



sensor

Juni 2021 Nr.92

**FRAUEN, DIE IN FÜHRUNG GEHEN EISDIELEN-TEST PROSTITUTION
NATURSCHUTZ SKATEGIRLS IHK-CHEFIN TRANSFRAU OPEN AIRS**





ACCOUNT GESPERRT

Produktion des Walhalla im Exil

Projektstipendium Maifestspiele der
Landeshauptstadt Wiesbaden 2021

**1. Premiere 03.07.21 Walhalla
im Exil 2. Premiere 09.07.21
Schloss Freudenberg 26.10.21
Staatstheater Wiesbaden
Kleines Haus**



Walhalla im EXIL
Nerostraße 24,
65183 Wiesbaden,
T. 0611/9103743
orga@walhalla-studio.de
www.walhalla-im-exil.de
Foto: Simon Hegeberg

DEUTSCHES FERNSEHKRIMI FESTIVAL 2021



30.05. – 04.06.2021
DATUM

www.fernsehkrimifestival.de
SCHAUPLATZ

Landeshauptstadt Wiesbaden
STADT

WIESBADEN
Kulturamt

Editorial

Kennen Sie einen Karrieremann,

liebe sensor-Leser:innen? Wahrscheinlich schon. Aber wohl kaum einen, der so bezeichnet wird oder sich so nennen würde. Kennen Sie Karrierefrauen? Wahrscheinlich schon. Und diese werden dann auch so benannt. Es ist schon nach wie vor etwas „Besonderes“, wenn Frauen Karriere machen, erst recht, wenn sie „richtig“ Karriere machen.

In Wiesbaden schaffen dies merklich mehr. In Kultureinrichtungen oder im sozialen Bereich – oft ehrenamtlich oder unterbezahlt im Einsatz – geben Spitzenfrauen schon lange maßgeblich die Töne an in unserer Stadt. In letzter Zeit haben Frauen aber auch Wiesbadener Chefinnensessel erobert, auf die lange Jahre, meist Jahrzehnte, Chefs abonniert waren. Einige von ihnen erzählen in diesem sensor, wie ihr Weg an die Spitze verlaufen ist und wie sie ihr Wirken an der Spitze gestalten.

Spannend wird es in den nächsten Jahren zu beobachten sein, ob und wie sich das weibliche Wirken in Wiesbadener Führungsetagen auf die Stadt auswirken wird.

Dieser ganze sensor ist so „weiblich“ wie nie. Sie treffen Frauen, die ganz unterschiedlich – politisch,

kulturell, sozial, gesellschaftlich, unternehmerisch – agieren und sich engagieren, die auch kämpfen, mit ganz unterschiedlichen Mitteln.

Einerseits, das haben wir bemerkt, wollen manche Frauen das „Frau-Sein“ gar nicht so sehr thematisieren, schon gar nicht alles darauf fokussieren. Andererseits zeigt sich, dass das „Frau-Sein“ in vielen Bereichen eben nach wie vor weit von selbstverständlich, auch oft weit von gleichberechtigt, entfernt ist. Allein unsere Zusammenstellung von Wiesbadener Einrichtungen und Angeboten, die ausschließlich für Frauen da sind, zeigt: Es gibt noch viel zu tun. Von Frauen selbst. Aber auch von Männern.

Ein großes Thema, so zeigte sich in unseren Gesprächen, ist nach wie vor die Vereinbarkeit von Karriere und Mutter-Dasein. Das geht schon bei vermeintlich simplen Fragen wie dem Festlegen von Sitzungs- und Besprechungsterminen los. Ein anderes Thema ist aber auch das Selbstbewusstsein, das sich etwas (zu)trauen von Frauen. Was andererseits natürlich wieder mit dem Verhalten von Männern zu tun haben kann. Da muss man nicht drauf warten, bis eine mächtige Frau von der Leyen bei einer Besprechung von zwei mächtigen Männern aufs Sofa im und ins Absseits verbannt wird. Das kann man permanent in Talkshows und auf Podien besichtigen.

Frauen wie Männer sind als sensor-Leser:innen, und übrigens auch im großen sensor-Team, seit jeher gleich willkommen und wertgeschätzt. Sie finden über „das“ Thema dieser Ausgabe hinaus in diesem sensor Lesenswertes und Lust Machendes. Lust auf eine Zeit, in der wir nicht mehr Tag für Tag auf die Inzidenzzahlen starren und uns nicht erklären können – und es auch nicht von offizieller Seite auch nur ansatzweise erklärt bekommen – warum diese in Wiesbaden einfach nicht unter die magische 100 fallen, die wieder mehr Freiheiten und Unbeschwertheiten erlauben.

Ich bin zuversichtlich, dass sich auch in Wiesbaden die Bundesnotbremse endlich gelöst hat, wenn Sie diesen sensor in den Händen halten. Und kaum habe ich diesen Satz geschrieben – am Drucktag dieser Ausgabe, 26. Mai 2021 – ploppt bei mir die Nachricht auf: 7-Tage-Inzidenz in Wiesbaden unter 100. Na also. 93,4 – die Richtung stimmt. Es geht abwärts und damit aufwärts.

Genießen Sie alles, was geht. Genießen Sie es so, dass alles – und dann hoffentlich nach und nach immer mehr – möglichst lange geht. Genießen Sie diesen sensor. Das geht immer!

Dirk Fellinghauer,
sensor-Feminist

Impressum

VRM GmbH & Co KG
Handelsregister: Amtsgericht Mainz HR A 535
phG: VRM Verwaltungs-GmbH
Handelsregister: Amtsgericht Mainz HR B 325
Geschäftsführer: Dr. Jörn W. Röper, Joachim Liebler Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz (zugleich ladungsfähige Anschrift der V.i.S.d.P.)

Wirtschaftliche Beteiligung i. S. § 9 Absatz 4 LMG Rheinland-Pfalz:
VRM Holding GmbH & Co. KG, Mainz (94%) und Dr. Hans-Peter Bach, Darmstadt (6%).

Objektleitung (Redaktions- & Anzeigenleitung)
Dirk Fellinghauer (Inhaltlich verantwortlich)
Langgasse 21 – 65183 Wiesbaden
Tel: 0611/355 5268 Fax: 0611/355 5243
www.sensor-wiesbaden.de
hallo@sensor-wiesbaden.de

Layout/Satz Thorsten Ullrich, www.1751pi.de

Titelbild Sanja Prautzsch, www.sanjaillustration.com

Mitarbeiter dieser Ausgabe
Text Anja Baumgart-Pietsch, Max Blosche, Hendrik Jung, Nico Lange, Annika Posth, Dorothea Rector, Falk Sinß, Selma Unglaube

Foto/Illustration Marc „King Low“ Hegemann, Hendrik Jung, Arne Landwehr, Lucie Langston, Kai Pelka, Jan Pieper, Annika Posth, Christof Rickert, Oliver Rütther, Samira Schulz, Tim Zinsius, Veranstalter- und Herstellerfotos, Repro / ISDN Team

Lektorat Hildegard Tischer

Termine termine@sensor-wiesbaden.de oder wiesbaden-lokaales@vrm.de

Redaktions- und Anzeigenschluss:
15. des Vormonats

Verteilung
VRM Logistik GmbH
kostenlose Auslage in Wiesbaden | Innenstadt und Vororten an über 1.000 Auslageplätzen | Gesamtauflage 42.000 Exemplare (21.000 Mainz / 21.000 Wiesbaden)

Druck
VRM Druck GmbH & Co. KG
Alexander-Fleming-Ring 2
65428 Rüsselsheim

Social Media
www.facebook.com/sensor.wi
www.twitter.com/sensorWI
www.instagram.com/sensor_wiesbaden

Wir danken unseren Förderabonnenten
Andrea Baermann, Ulla Bai, Silvia Bergmann, Sven Biernath, Peter Bläher, Beate Bödeker-Kenke, Michael Brandt, Gloria-Brigitte Brinkmann, Dennis Centner, renna deluxe, Sabine Drotleff, Patrick Ebeling, Richard Eisenblätter, Fauth & Gundlach GmbH, David Geisberger, Daniel Groß, Barbara Haase, Sascha Hillingshäuser, Talley Hoban, Bernd Hofmann, Torsten Hornung, Kerstin Hennig, Andreas & Mirjam Kempers-Handke, Alexander-Kim Hardt, Susanne Jensen, Kerstin Kiel, Dr. Julia Kleinhenz, Peter Kabelitz, Kai Klose, Sabine Klug, Kochwerkstatt Wiesbaden, Meike Körner, Karsten Krämer, Sabine Klug, Sabine Krug, Frauke Lenz, Helmut Müller, Jessica Odenwald, Alrun Piur, Sven Moritz, Michaela Reuthe, Helga Schuler, Dirk Scharhag, Ute Schmidt, Bettina Schreiber, Markus Stein, Kerstin Stephan, Ulrike Stimpel, Thomas Storz, SPD-Rathausfraktion, Ticketschmiede GmbH, Jens Uhlherr, Angela Vockel, Erika Wagner, Katrin Walsdorfer, Adriano Werner, Mihaela Zaremba.
www.sensor-wiesbaden.de/abo

Inhalt

- 6))) **Frauen, die in Führung gehen** – Wiesbadener Chefinnen erzählen
- 10))) **Unter uns** – Einrichtungen und Angebote speziell für Frauen
- 12))) **Die Radikalfeministin** – Manuela Schon und ihr Kampf für die Abschaffung der Prostitution
- 14))) **Der große Test:** Neue Eisdien in Wiesbaden
- 16))) **„Ich feiere die Weiblichkeit“** – Sanja Prautzsch über ihr Selbstverständnis als Transfrau
- 18))) **Perlen der Monate**
- 20))) **Das große 2x5-Interview:** Sabine Meder, IHK-Hauptgeschäftsführerin
- 22))) **Jetzt aber raus!** Freiluft-Festivals in den Startlöchern
- 24))) **Catcalling:** Frauen wehren sich gegen üble Anmache – mit Kreide
- 25))) **Große Sprünge:** Mädchen und Frauen erobern die Männerdomäne Skateboarding
- 27))) **Start-up:** Cargobike neu gedacht
- 30))) **sensor präsentiert den Deutschen Naturschutztag in Wiesbaden**
- 33))) **Auf und zu** – Kommen und Gehen in der Gastro- und Geschäftswelt
- 34))) **Kleinanzeigen und das Orts-Rätsel**

MOST WANTED



Alle Infos auf: kraftundadel.de

ART DIRECTOR (m/w/d)

Du bist ein engagierter Art Director (m/w/d) mit Herz und Verstand? Hast Bock auf Bewegtbild? Und kannst eine Social-Media-Kampagne ebenso ausgestalten, wie ein 18/1 oder eine Imagebroschüre? Dann müssen wir reden!

kraft und adel
WERBEAGENTUR

kraftundadel Werbeagentur | Taunusstraße 75
65183 Wiesbaden | job@kraftundadel.de

Erfolgsfrau werden mit BerufsWege für Frauen!

Es ist an der Zeit für eine berufliche Veränderung, den nächsten Karriereschritt, neue Herausforderungen? Doch es fehlen Ihnen noch Klarheit, Mut, Struktur oder Visionen? Egal, ob Sie Ihr eigenes Unternehmen gründen wollen, Sie bereit sind für den nächsten Karrieresprung oder sich mehr Orientierung wünschen, z. B. nach der Familienphase, mit uns finden Sie es heraus.

Erreichen Sie Ihre konkreten Ziele, berufliche Zufriedenheit und mehr Erfolg – rufen Sie uns an!

BerufsWege für Frauen e.V.
Zentrum für Beruf & Existenzgründung
0611 – 59 02 99

Neugasse 26 | 65183 Wiesbaden | www.berufswege-fuer-frauen.de



Was ist los? Schicken Sie Ihre Neuigkeiten an hallo@sensor-wiesbaden.de

Sag bloß!

Kleinode im Juli



Die „Kleinode im Westend“ finden in diesem Jahr am 17. Juli statt. Kulturschaffende, Künstler:innen, Handwerker:innen, Kleingewerbetreibende, Lokale, Heilberufler:innen, Dienstleister:innen laden zum gemeinsamen Schauen, Reinschnuppern und Staunen in die Kleinode und verborgenen Hinterhöfe des Stadtteils. Es muss ausdrücklich keine große Aktion sein, um mitmachen zu können. Infos und Anmeldung (bis spätestens 7. Juni): hallo@kleinode-westend.de

Stadtradeln startet

„Radfahren ist leise, schnell, es entlastet die Straßen und zaubert bessere Luft“, sagt der diesjährige „Stadtradeln-Star“, vhs-Direktorin Dr. Stephanie Dreyfürst. Wiesbaden tritt beim Stadtradeln vom 30. Mai bis 19. Juni wieder für die Umwelt in die Pedale – und fürs Vergnügen, unter anderem gibt es diesmal eine Stadtradeln-Rallye. Egal, ob man selten oder regelmäßig Fahrrad fährt – es ist ganz einfach, sich einem Team anzuschließen und drei Wochen lang seine gefahrenen Kilometer aufzuschreiben. www.wiesradeln.de



Buchhandlungen starten Portal

Auch die Buchhandlungen an der Ecke bieten Online-Shops, persönliche Beratung und Lieferservice. „Man muss sie nur sichtbar machen!“, dachten sich Webdesignerin Christina Baum und Vera Anna von „Buch vor Ort“ in Bierstadt. Gedacht, getan. Sie kreieren eine Plattform, die genau das abbildet. Eine Website eines Großteils der inhabergeführten Wiesbadener Buchhandlungen, die persönliche Tipps geben, Bestseller zeigen und gemeinsame Veranstaltungen anbieten. Interessierten Leser haben die Möglichkeit, selbst Rezensionen zu veröffentlichen. www.wiesbaden-liest.com

Blumenfreude im Hospiz

Das Hospiz ADVENA ruft im Rahmen seines Jubiläumsjahres die Blumenpatenschaften ins Leben. Mit einer kleinen monatlichen Unterstützung – fünf, zehn oder fünfzehn Euro – können Patienten dafür sorgen, dass die Hospiz-Bewohner:innen immer frische Blumen und Sträuße in ihren Zimmern und auf ihren Balkonen haben. Gleichzeitig fördern sie drei inhabergeführte Blumengeschäfte aus der Region, bei denen ADVENA exklusiv die Pflanzen und Sträuße kaufen wird. Infos: www.hospizium-wiesbaden.de



Digitalchancen für City-Einzelhandel

Die Landeshauptstadt Wiesbaden unterstützt ihre Einzelhändler in der Innenstadt mit einer großen Digitalisierungskampagne. Zusammen mit dem Portal „heimatschatz Wiesbaden“ des Medien- und Serviceunternehmens VRM, in dem auch sensor erscheint, ermöglicht das Wirtschaftsreferat Einzelhändlern in der City, auf wiesbaden.heimatschatz.de mit einem eigenen Online-Shop vertreten zu sein – für 18 Monate kostenfrei. Teilnahmeschluss ist der 30. Juni, Infos: <https://wiesbaden.heimatschatz.de/durchstarten/>

heimatschatz
WIESBADEN

Es kükt in der Kita

Leise piepsen siebzehn Küken in der Kita Elsässer Platz, Kinder und Eltern sind vollauf begeistert. Zum ersten Mal ist in einer städtischen Kita ein Hühnerprojekt gestartet worden – initiiert von Leiterin Mandy Sengeboden, selbst begeisterte Geflügelzüchterin, und professionell begleitet von der Agrarwissenschaftlerin Anna Germann. Mit Unterstützung des Kita-Fördervereins wurde ein Brutautomat angeschafft, die Firma „Bilderwerk“ realisierte eine Webcam. Hühnerstall und Auslauf folgen.



Interview & Foto: Amilika Posch, Illustration: Marc "King Low" Hegemann



Lisa Hammerschmidt

Praktikantin im St. Josefs-Hospital, 20 Jahre

Du kommst gerade aus dem JoHo. Was machst du hier?

Ich mache im JoHo gerade mein dreimonatiges Pflegepraktikum fürs Medizinstudium. Momentan bin ich in der Station 55, einer Orthopädie-Station. Ich hoffe, dass ich mit den Ergebnissen des Medizintests im Wintersemester anfangen kann zu studieren. Und wenn das nicht klappt, dann mache ich entweder eine Ausbildung zur operationstechnischen Assistentin oder einen Auslandsaufenthalt.

Was bedeutet Feminismus für dich?

Ich finde es schwer, dass in einem Satz kurz zu beschreiben. Aber wenn ich zum Beispiel höre, dass ein Patient zu mir sagt: „Schaffen Sie es allein mich zu stützen? Oder soll das lieber ein Pfleger machen?“, dann muss noch einiges passieren, bis wir mit den Männern gleichgestellt sind.

Bist du schon mit Frauen in Führungspositionen in Berührung gekommen?

Ja, nach dem Abitur habe ich als Aushilfe bei der UMB GmbH, eine Unternehmensberatungstochter der R&V Versicherung, gearbeitet, die Gruppenleiterin dort war eine Frau. Und im JoHo gibt es natürlich auch viele Frauen in Führungspositionen. Da kommt dann aber noch dazu, dass in den Pflegeberufen generell eher mehr Frauen arbeiten.

Falk Fatal

WÜNSCHT SICH ZEITREISEN



Na, wie ist die Stimmung da draußen? Ich hoffe gut oder wenigstens im Aufschwung begriffen.

Meine Laune war zuletzt etwas im Keller. Corona zehrt an den Nerven. Doch jetzt bessert sich meine Stimmung langsam. Immer öfter bekomme ich in meinem Freundes- und Bekanntenkreis auf die Frage: „Schon geimpft oder wartest Du noch?“ ein „Schon geimpft“ als Antwort. Und das gibt mir Hoffnung, dass wir ab Herbst vielleicht doch ein etwas normaleres Leben führen können als in den Monaten zuvor.

Ich freue mich auf mein erstes Konzert im Schlachthof oder in der Kreativfabrik, auf das erste gezapfte Pils im Café Klatsch und selbst wieder vor Publikum aufzutreten. Vor allem freue ich mich aber darauf, endlich wieder Menschen zu begegnen, ohne dass eine innere Corona-Warnleuchte glimmt.

Ich gehöre noch zur Gruppe der Wartenden. Ich weiß nicht, wie lange ich warten muss. Ich zähle zu keiner Risikogruppe und bin nicht systemrelevant. Es wird vermutlich noch etwas dauern, bis ich die Spritze in den Oberarm gesetzt bekomme. Und mir werden für eine kurze Zeit Dinge versagt bleiben, die Geimpfte und Genesene dann schon dürfen. Natürlich könnte ich darauf jetzt neidisch sein. Das werde ich auch ein wenig sein. Aber es ist kein boshafter Neid. Ich gönne es allen, die schon geimpft worden sind. Und ich freue mich für sie. Denn je mehr Menschen geimpft wurden, desto schneller kommen wir der erhofften Nach-Corona-Normalität näher.

Ich verstehe deshalb die Menschen nicht, die sich nicht impfen lassen wollen. Diejenigen, die es aus medizinischen Gründen nicht können, sind davon natürlich ausgenommen. Die Impfung bietet einen schnellen Ausweg aus der Pandemie, das Risiko schwerwiegender Nebenwirkungen ist verschwindend gering. Wenn es wirklich nur darum ginge, dürfte niemand der Impfgegner:innen mehr vor die Haustüre treten. Der morgendliche Weg zur Arbeit ist deutlich gefährlicher als jede Corona-Impfung. Gerne würde ich dazu einmal einen Menschen aus der Vergangenheit befragen, der seine gesamte

Familie und das halbe Heimatdorf durch die Pocken verloren hat. Mich würde interessieren, was er getan hätte, wenn es damals schon einen Impfstoff gegen Pocken gegeben und ihm Leute erzählt hätten, dass er den Impfstoff nicht nehmen solle, da ihm sonst Mikrochips eingepflanzt werden, er Langzeitnebenfolgen zu erwarten hat und sein Erbgut verändert wird? Hätte er geantwortet, das ersteres Quatsch ist, zweiteres längst eingetreten wäre und letzteres biologisch nicht möglich ist? Oder hätte er sich einfach nur an den Kopf gegriffen? Leider ist Zeitreisen nicht möglich. Eine abschließende Antwort wird es nicht geben. Aber ich habe da so eine Vermutung, wie diese ausfallen würde...

Mehr Falk Fatal: Wir spielen Blinde Kuh auf dem Minenfeld des Lebens, ISBN 978-3-948949-10-5

Rekordstadt Wiesbaden

Die größte deutsche Bibliothek, die sich auf Literatur zu statistischen Methoden und Ergebnissen spezialisiert hat, ist die des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden. Neben der Literaturversorgung der Mitarbeitenden ist die Information der Öffentlichkeit ihre zweite zentrale Aufgabe. Mit ihrem umfangreichen und komplexen Medienbestand ist sie eine der bedeutendsten deutschen Behörden- und Spezialbibliotheken. Auch Angehörige anderer Behörden und Privatpersonen können die Dienstleistungen grundsätzlich in Anspruch nehmen. Normalerweise ist der Lesesaal zu den Öffnungszeiten öffentlich zugänglich.

(((Frau Präsidentin. Eva Waller führt seit Anfang des Jahres die Hochschule RheinMain. Einst eine Gegnerin der Frauenquote, hält sie diese nun als Werkzeug der Chancengleichheit für notwendig.)))



Mächtig weiblich

IMMER MEHR, ABER IMMER NOCH WENIG:
WO IN WIESBADEN CHEFINNEN WALTEN –
UND WARUM MAN DARÜBER SPRECHEN MUSS

Von Julia Brüder. Fotos Kai Pelka.

Seit März dieses Jahres leitet Bernadette Boot die Geschäfte der WVV Wiesbaden Holding – an der Spitze einer der bedeutendsten städtischen Gesellschaften steht damit eine Chefin. Eine Tatsache, die im Zusammenhang mit der Personalie durchaus Beachtung fand, denn offensichtlich sind Frauen in Führungspositionen auch heute noch keine Selbstverständlichkeit. Im Auswahlverfahren hatte sich Boot gegen mehr als 80 Kandidaten und Kandidatinnen durchgesetzt. Da habe allein die Qualifikation gezählt, sagte Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende, als Boot im Sommer 2020 der Presse präsentiert wurde. Trotzdem: Dass es eine Frau ist, freue ihn angesichts des Mangels an weiblichen Geschäftsführern bei städtischen Gesellschaften besonders.

Persönlichkeit im Ganzen betrachtet

Die WVV-Chefin selbst gesteht Mende diesen Zusatz gerne zu, kam er doch mit einem Augenzwinkern. „Wenn bei der Stellenausschreibung gezielt nur nach einer Frau gesucht worden wäre, hätte ich mich nicht beworben“, steht für die Juristin fest. Im gesamten Prozess sei man ihr als Persönlichkeit im Ganzen begegnet. Fachwissen und Kompetenzen hätten eine Rolle gespielt, aber nicht das Geschlecht. Sie selbst hat sich vorgenommen, als Chefin Diversität zu fördern. Dazu gehört, dass in ihrer Belegschaft Frauen und Männer gleichermaßen vertreten sind, aber eben auch Jüngere und Ältere sowie Menschen mit unterschiedlichen akademischen, sozialen und kulturellen Hintergründen.

Unbeschriebenes Blatt – Riesenchance nach Affären

Ihren Führungsstil beschreibt Boot als reflektiert, transparent und offen. Aktuell leitet sie die WVV zusammen mit Rainer Emmel bis zu dessen Ruhestand Ende Juni. Hinweise auf eine künftige Doppelspitze gibt es nicht. In der Stellenausschreibung sei eine alleinige Geschäftsführung gesucht worden, darauf habe sie sich beworben, so Boot. Von Affären und Interessenkonflikten, mit denen verschiedene Entscheidungsträger der WVV in den letzten Jahren in Verbindung gebracht worden waren, macht sie sich frei: „Dass ich als Frankfurterin und damit als quasi unbeschriebenes Blatt nach Wiesbaden gekommen bin, sehe ich als Herausforderung, aber auch als Riesenchance.“

Bernadette Boot arbeitete nach dem Jura-Studium als Staatsanwältin und später in leitenden Positionen beim Land Hessen, der Stadt Frankfurt sowie bei zwei Energieversorgern. Hürden, die speziell sie als Frau betrafen, habe es auf ihrem Karriereweg nicht gegeben, sagt die 48-Jährige. „Ich war immer neugierig und habe deutlich gezeigt, dass ich Verantwortung übernehmen will – das war sicherlich ein Treiber.“

Nach Jahren mit männlicher Doppelspitze ist Bernadette Boot ab Juli alleinige Geschäftsführerin der bedeutenden städtischen Gesellschaft WVV – und geht selbstbewusst davon aus, dass es bei dieser Regelung bleibt.





Sie hat ihre Karriere nicht geplant, aber Möglichkeiten ergriffen. Sandra Matzenauer ist neue Leiterin des Wiesbadener Bauaufsichtsamtes.

Statistisch unterrepräsentiert

Statistisch sind Frauen in Spitzenpositionen unterrepräsentiert. Zu Beginn dieses Jahres waren 11,5 Prozent der Vorstände börsennotierter Unternehmen in Deutschland weiblich, der Frauenanteil in Führungspositionen insgesamt betrug knapp ein Drittel. Das liegt zum einen daran, dass Frauen sich seltener auf entsprechende Stellen bewerben – weil die Vereinbarkeit von Beruf und Familie auch heute noch mehr ein Mütter- als ein Väter-Thema ist, aber auch, weil Frauen sich tendenziell weniger zutrauen als Männer. Zum anderen werden viele Personalentscheidungen auf den obersten Ebenen nach wie vor von Männern getroffen – und deren Wahl fällt im Zweifel oft auf ihresgleichen.

Frauenausschuss aktiv

Das sind strukturelle Probleme, denen sich in Wiesbaden etwa der Ausschuss für Frauen, Gleichstellung und Sicherheit widmet. Im Rahmen eines fraktionsübergreifenden Runden Tisches und unter Einbeziehung der kommunalen Frauenbeauftragten Saskia Veit-Prang setzt sich der Ausschuss dafür ein, den Frauenanteil in den Aufsichtsräten und Betriebskommissionen aller städtischen Beteiligungen zeitnah auf 30 und im Laufe der nächsten fünf Jahre auf 50 Prozent zu erhöhen. Aktuell ist die Gewichtung in diesen Gremien sehr unterschiedlich. Es gibt Gesellschaften mit einem hohen Frauenanteil wie das Feierabendheim Simeonhaus oder die HSK Pflege GmbH mit einem hohen Frauenanteil und solche wie die KMW Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG mit kaum Frauen in der obersten Etag.

Allgemein sorgen Quotenregelungen für Frauen seit Jahren für Diskussionen. Auf Bundesebene einigte sich die große Koalition erst Ende vergangenen Jahres auf eine verbindliche Frauenquote für Vorstände, zuvor konnte sich ein Großteil der Unternehmen ihre Zielvorgabe selbst setzen.

Die Quote als Werkzeug

„Ich war eigentlich immer eine Gegnerin der Quote“, sagt Eva Waller, seit Januar Präsidentin der Hochschule RheinMain. „Je weiter ich jedoch beruflich gekommen bin, desto mehr habe ich gesehen, wie wichtig sie

als Werkzeug ist, um Frauen den Zugang zu Bereichen zu ermöglichen, in denen noch immer vornehmlich Männer entscheiden.“ Als Waller sich 2005 um eine Professur für Wirtschaftsrecht in Bochum gegen einen ebenso geeigneten Kandidaten durchsetzen musste, bekam sie den Zuschlag, 2016 wurde sie Vizepräsidentin der Hochschule. Weibliche Vorbilder habe sie im Job wenige gehabt, berichtet die 56-Jährige. Ein Wegweiser sei vor allem ihre Mutter gewesen. „In meiner Familie war es nie ein Thema, dass ein Mädchen etwas nicht können kann“, sagt Waller.

Uneitelkeit – typisch weiblich?

Sie selbst möchte ihre Mitarbeiter, ob männlich oder weiblich, zukunftsorientiert fördern – damit sie an ihren Aufgaben wachsen und sich selbst immer wieder neue Ziele stecken. Ob sie dabei einem spezifisch weiblichen Führungsstil folge? „Ich lobe bewusst und gestehe es auch zu, wenn jemand anderes für einen Erfolg verantwortlich ist. Diese Uneitelkeit im Job ist möglicher Weise typisch weiblich. Außerdem sind Frauen häufig empathischer, während bei Männern das Analytische überwiegt.“

Spitzenfrauen in vielen Branchen

Mit Bernadette Boot und Eva Waller sind in Wiesbaden zwei exponierte Stellen weiblich besetzt worden. Aber auch andernorts haben Frauen die Führung übernommen: Die VHS hat mit Dr. Stephanie Dreyfürst seit letztem Jahr erstmals in ihrer bald 100-jährigen Geschichte eine Direktorin und die Asklepios Paulinenklinik mit Antonia Schenk Gräfin von Stauffenberg ganz frisch eine Geschäftsführerin. Im Bauaufsichtsamt ist mit Sandra Matzenauer erneut eine Leiterin angetreten, und an der Spitze des neu geschaffenen Amtes für Innovation, Organisation und Digitalisierung mit Silke Lehnhardt ebenfalls eine Chefin. Damit haben auch in Wiesbaden Frauen längst nicht mehr nur in den eher als klassisch weiblich geltenden Domänen wie Kunst, Kultur und Soziales mehr zu sagen.

Perspektivwechsel dank Mentor

Geplant habe sie ihre Karriere nie, sagt Sandra Matzenauer – ihren Weg aber durchaus so gewählt, dass ihr viele Möglichkeiten offenstehen. Sie studierte Architektur an der Technischen Hochschule in Aachen und entschied sich im Referendariat für eine Stelle auf Bundes- statt auf Landesebene. Nach dem Abschluss startete sie als Nachwuchsführungskraft in der Bauaufsicht Frankfurt und traf dort auf ihren wichtigsten Mentor. „Durch ihn habe ich meine Liebe zum öffentlichen Baurecht entdeckt und gelernt, verantwortungsbewusst mit Entscheidungen umzuge-



Als Personalvorstand der R + V Versicherung beobachtet Julia Merkel grundsätzlich positive Entwicklungen – und plädiert für Offenheit in Sachen Teilzeitmodell auch für Führungskräfte.

Foto: R+V Versicherung



Auch wenn sich einiges tut, muss man schon genau hinschauen, um weibliche Vorstandsmitglieder in Konzernen und Großunternehmen zu entdecken. Zwei Frauen hat der aktuelle Vorstand der in Wiesbaden beheimateten R + V Versicherung.

hen und meine Perspektive zu verändern“, erinnert sich die heute 47-Jährige. „Tatsächlich war er es auch, der mir von der Stellenausschreibung hier in Wiesbaden erzählt hat“, verrät sie lachend. Dass er als Mann sie als Frau förderte, spielte keine Rolle – viel wichtiger waren sein Respekt und seine Offenheit auch in puncto Arbeitsorganisation.

Karriere kein Muss, wohl aber Wahlfreiheit

„Als ich in Elternzeit ging, stand weder ein versteckter Vorwurf im Raum, noch hatte ich Angst vor einem Karriereknick“, sagt Matzenauer. Sie wurde die erste Teamleiterin in Teilzeit und stieg, ebenfalls mit reduzierter Stundenzahl, erst zur stellvertretenden und dann zur Abteilungsleiterin auf. „Das war anstrengend“, gibt sie zu, und seit dieser Zeit habe sie lernen müssen, auch auf ihre Gesundheit zu achten. Dennoch möchte sie junge Frauen zu mehr Selbstbewusstsein im Beruf ermutigen. „Nicht jeder muss Karriere machen, aber das Ziel sollte die Wahlfreiheit sein“, betont die zweifache Mutter. Dazu gehöre auch, die Vereinbarkeit von Job und Familie zu ermöglichen – und zwar Müttern ebenso wie Vätern. „Als Chefin mache ich da keinen Unterschied zwischen meinen männlichen und meinen weiblichen Mitarbeitern. Dass Annalena Baerbock sich die Frage gefallen lassen muss, wie sie mit zwei kleinen Kindern Kanzlerin werden wolle, während sich bei Herrn Söder niemand für die Familienverhältnisse interessiert, kann mich fast wütend machen.“ Damit spricht Sandra Matzenauer sicherlich vielen Frauen aus der Seele.

Kinder und Karriere

Themen wie Kinderbetreuung und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf liegen nach wie vor meist bei den Müttern und sind damit dann eben doch oft ein Hindernis auf dem Weg nach ganz oben. Noch?

„Die Anzahl der Vorständinnen in großen Konzernen steigt und glücklicherweise auch in den Führungsebenen darunter“, beobachtet Julia Merkel, Vorstand Personal und Konzerndienstleistungen bei der R+V Versicherung. Unternehmen könnten diese Entwicklung gezielt fördern. „Als R+V zahlen wir grundsätzlich gleiche Löhne für vergleichbare Tätigkeiten. Wir stellen Frauen gezielt Mentorinnen und Mentoren zur Seite, und nicht zuletzt sorgen wir dafür, dass sich Mutterschaft und Karriere nicht ausschließen – und das bis in die Vorstandsetagen.“

Teilzeitmodelle auch für Führungskräfte

Es gebe bei der R+V auch Führungskräfte, die in Teilzeit arbeiten. Das sei anspruchsvoll und setze eine hervorragende Organisation voraus. „Aber immer mehr Kolleginnen und Kollegen bekommen das hin“, sagt Merkel,

55. Frauen gehören demnach nicht per se an die Spitze, weil sie Frauen sind, sondern weil sie Teil sind einer Vielfalt in unserer Gesellschaft, die auch in den Führungsetagen sichtbar sein muss. „Ganz persönlich kann ich Frauen nur bestärken, proaktiver zu sein und ein Umdenken im Hinblick auf das Ermöglichen von Führungsrollen einzufordern. Traut euch! Formuliert eure Ideen und Vorstellungen und geht voran!“

Frauen sind keine Männer!

Ähnlich sieht das Silke Lehnhardt. Ihr Credo: Wer gar nicht kämpft, hat gleich verloren. Als Fürsprecherin gemischter Führungsteams geht es der Leiterin des neu geschaffenen Amtes für Innovation, Organisation und Digitalisierung vor allem darum, Unterschiede zuzulassen und schätzen zu lernen. Wenn sich Frauen beispielsweise mehrere Meinungen einholen, bevor sie eine Entscheidung treffen, gelten sie schnell als entscheidungs-schwach. „Dabei denken Frauen allgemein vernetzter und loten die Konsequenzen ihrer Handlungen viel genauer aus“, weiß Lehnhardt, die vor ihrem Wechsel in die Verwaltung als selbständige IT- und Businessberaterin sowie in leitenden Positionen bei Lufthansa und der Telekom tätig war.

Gemischte Teams liefern beste Ergebnisse

Aus dieser Zeit weiß sie: Gemischte Teams liefern die besten Ergebnisse. Sich als Frau möglichst „männlich“ zu verhalten, um Erfolg zu haben, sei daher langfristig der falsche Weg. Deshalb befürwortet sie auch die Frauenquote – vorübergehend! „Es macht keinen Spaß, in einem Gremium die einzige Frau zu sein und nur akzeptiert zu werden, wenn man sich den männlichen Verhaltensweisen komplett anpasst. Die Quote ist ein erforderliches Mittel, um die Hürde zu einem ausgewogenen Verhältnis von Frauen und Männern in den Chefetagen zu überwinden. Wenn wir das geschafft haben, sollten wir sie schnellstmöglich wieder abschaffen.“



„Wer nicht kämpft, hat gleich verloren“, lautet das Credo von Silke Lehnhardt. Die Leiterin des neu geschaffenen Amtes für Digitalisierung macht sich für gemischte Führungsteams stark.

Unter uns

BERUF UND KARRIERE, GESUNDHEIT, NETZWERK ODER AUCH NÖTE – WIESBADENER EINRICHTUNGEN UND ANGEBOTE SPEZIELL FÜR FRAUEN IM ÜBERBLICK.

ZORA – Anlauf- und Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen zwischen 12 und 27 Jahren, Adolfstr. 5, 0611 / 9 10 14 13 / 9 01 16 08, www.zoratreff.com

„Bei uns erhältst du bei allen Fragen, Problemen und Schwierigkeiten professionelle Beratung und Unterstützung. Wir begleiten dich zu allen Terminen, die sich aus der Beratung ergeben. Es ist möglich, die Beratung gemeinsam mit einer Dolmetscherin zu machen. Alle Angebote sind vertraulich, auf Wunsch auch anonym und für dich kostenfrei.“



BPW Wiesbaden Business & Professional Women, 1. Vorsitzende Julia Richter, 0173 / 6 26 03 99, 1. Vorsitzende@bpw-wiesbaden.de, www.bpw-wiesbaden.de

„Eines der größten Netzwerke für Unternehmerinnen und berufstätige Frauen weltweit. Die Mitglieder setzen sich auf vielfältige Weise dafür ein, Frauen aller Hierarchieebenen und Branchen bei der Entwicklung ihrer beruflichen Potenziale zu unterstützen. Als einer von über 40 Clubs in Deutschland engagiert sich BPW Wiesbaden vielfältig für Chancengleichheit in Beruf, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.“

Berufswege für Frauen, Hauptgeschäftsführerin: Yvonne Skowronek, Neugasse 26, 0611 / 59 02 99, info@berufswege-fuer-frauen.de, www.berufswege-fuer-frauen.de

„Seit 1988 ist es uns ein wichtiges gesellschaftspolitisches Anliegen und unsere Vision, Frauen in ihren Lebenswirklichkeiten zu unterstützen. Die Einzigartigkeit einer Frau zu sehen und sie zu fördern, ist uns bei jeder Fragestellung wichtig. Berufliche Themen wie der Wiedereinstieg, ein Jobwechsel, die Planung der nächsten Karriereschritte oder eine tragfähige Existenzgründung und die Sicherung einer erfolgreichen Selbständigkeit gehö-

ren zu unseren Fachgebieten. Wir haben fünf Bereiche auf- und ausgebaut: Beruf & Karriere, Existenzgründung, Migration als Chance, Social Business Women, Digital Guides for Golden Agers.“

Frauengesundheitszentrum SIRONA e.V., Geschäftsführerin: Rona Größler, Schiersteiner Str. 21 (Ecke Niederwaldstraße), 0611 / 30 16 94, kontakt@fgz-sirona.de, www.fgz-sirona.de

„Wir beraten, unterstützen und begleiten Frauen mit verschiedenen Angeboten. Unser Zentrum arbeitet an der Schnittstelle von Schulmedizin, Naturheilkunde und unterschiedlichsten Ansätzen der Selbstheilungsarbeit. Wir bieten Beratungen, Kurse, Workshops und Weiterbildungen zu zahlreichen Themen der Frauengesundheit an.“

ProFamilia – Beratung, Information und Unterstützung, Geschäftsführung: Sandra Pappert-Rausch, Langgasse 3, 0611 / 4 50 45 80, wiesbaden@profamilia.de

„Wenn Sie Fragen haben und ein Gespräch möchten zu Schwangerschaft und Gesundheit, Sexualität und Partnerschaft, Verhütung, ungewollter Schwangerschaft oder unerfülltem Kinderwunsch. Wenn Sie sexuellen Missbrauch, sexualisierte Übergriffe oder häusli-



Laura, Mascha, Alisa bilden das Zora-Team.

che Gewalt erleben. Wenn Sie finanzielle Sorgen und soziale Fragen im Zusammenhang mit Ihrer Schwangerschaft, Beziehungsprobleme, Liebeskummer oder Pubertätsstress haben.

Wildwasser Wiesbaden e.V., Geschäftsführerin: Dr. Christine Raupp, Dostojewskistraße 10, 0611 / 80 86 19, info@wildwasser-wiesbaden.de, <https://wildwasser-wiesbaden.de>
Verein gegen sexuelle Gewalt. Fachberatungsstelle für Mädchen und Frauen.

INTAKT – Die Mädchenzukunft in Wiesbaden, Adolfstraße 5, 0611 / 80 80 88, 0171 / 9 53 10 77, team@maedchenzukunft.de, www.maedchenzukunft.de
Verein zur Unterstützung von Mädchen in Not.

wif e.V. Begegnung und Beratung, Rheinstraße 78, 0611 / 1 60 23 53, info@wif-zentrum.de, www.wif-zentrum.de

„Unser Zentrum dient als erste Anlaufstelle und Orientierungshilfe für Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund.“ Untermieterin ist das Frauenkommunikationszentrum – ein Netzwerk, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Gleichberechtigung der Frauen und die Kommunikation unter Frauen in Wiesbaden zu fördern – www.frauen-komz.de

donum vitae, Leiterin der Beratungsstelle: Ursula Meller, Ehrengartstraße 15, 0611 / 2 05 68 06, E-Mail: wiesbaden@donumvitae.org
Beratung und Unterstützung in Schwangerschaftsfragen und im Schwangerschaftskonflikt.

Frauenhaus „Frauen in Not“ des Diakonischen Werks, 0611 / 80 60 50, frauenhaus@dwwi.de
„Das Frauenhaus bietet Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen

oder bedroht sind, z.B. physisch, psychisch, wirtschaftlich, sexualisiert, individuelle Beratung, eine anonyme Unterkunft und Hilfe für die weitere Lebensplanung. Hier finden Frauen und ihre Kinder Schutz vor weiterer Misshandlung und können zur Ruhe kommen und Abstand zu der erlebten Gewalt finden.“

Nurdan-Eker-Frauenhaus, 0611 / 5 99 03 39, frauenhausnurdaneker@awo-wiesbaden.de, www.awowiesbaden.de/unsere-einrichtungen/frauenhaus/
Frauenhaus und Beratungsstelle der AWO.

Hildegard-Bleick-Haus Frauenwohnheim, Majorin: Fernanda van Houdt, Königsteiner Str. 24, 0611 / 80 67 58, wiesbadenhbh@heilsarmee.de, www.heilsarmee.de/wiesbadenhbh
„Frauenwohnheim mit 45 Plätzen. Wir bieten alleinstehenden Frauen in Krisensituationen eine Unterkunft, die von der Stadt Wiesbaden finanziert wird.“

Frauenbeauftragte Saskia Veit-Prang, 0611 / 31 - 24 48, frauenbeauftragte@wiesbaden.de

„Was wir wollen: Benachteiligung von Frauen weiter abbauen, Gleichstellung von Frauen und Männern umsetzen, Unterstützung und Stärkung von Frauen in allen Lebensbereichen.“ Alle Infos, Aktivitäten, Arbeitsbereiche unter www.wiesbaden.de, Suchbegriff Frauenbeauftragte.

Überblick über Angebote Mädchenarbeit und Mädchenpolitik in Wiesbaden unter www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/gesellschaft/maedchen/index.php

Zusammenstellung Selma Unglaube
Fotos Mascha Holly
Berufswege für Frauen

Termin: 0611 304721

Gemälde und Rahmen Restauratoren
Galerie & Fachplaner für Bilderrahmen

kunst-schaefer
Galerie | Einrahmung | Restaurierung

Faulbrunnenstr. 11
65183 Wiesbaden
info@kunst-schaefer.de

AUMEAS
Teil Ihrer Gesundheit

Wir testen Euch!
Corona-Schnelltests für Kinder ab sechs Jahren und Erwachsene.

Aukamm-Apotheke
Aukammallee 33
65191 Wiesbaden

medicum-Apotheke
Langenbeckplatz 2
65189 Wiesbaden

Asklepios-Apotheke
Schiersteiner Straße 42
65187 Wiesbaden

Online-Buchung unter www.aumeas.de/terminvereinbarung

Für alle mit dem Auge fürs Besondere.

Martin Laifer
INVISIO Geschäftsführer
Gebürtiger Schwarzwälder
aus Nordrach

Unsere Lösungen sind wie wir: einzigartig. Das macht uns zu Deiner Nr. 1 bei Kontaktlinsen.

Werde ein Teil von uns – als Kunde oder Mitarbeiter*in.

www.invisio-contactlinsen.de
info@invisio-contactlinsen.de

INVISIO
Contactlinsen GmbH

ARTBASE GALLERY

Ade Quercianera
Malerei | Skulptur | Photo
Solo Ausstellung
31. Mai - 29. Juni 2021
Unter Quercianeras Händen verwandelt sich Materie in etwas Fließendes, Immaterielles, Zeitloses
aus Presstext FAD Magazine, London

Per Anruf oder Mail Besuch an jedem Tag möglich
Regulär: Mittwoch 11 - 20 Uhr

Alt Auringen 40, 65207 Wiesbaden
+49 151 11 63 25 40
www.artbasegallery.de
info@artbasegallery.de

Wiesbadener Bücher Basar

Ein Büchermeer zu günstigsten Preisen!

Mo, Mi, Do: 11-16⁰⁰ Uhr / Di: 10-19⁰⁰ Uhr
Jeden 1.+3. Sa: 11 - 17⁰⁰ Uhr

Anna-Birle-Str. 3, 55252 Mainz-Kastel
www.wiesbadener-buecherbasar.de

(((Unter der Laterne vor der Rotlicht-Einrichtung „Crazy Sexy“ steht Manuela Schon – und wünscht sich, dass es solche Orte gar nicht mehr gäbe.)))

Mit „Ausverkauft“ hat die Expertin für und die Kämpferin gegen Prostitution gerade ein über 500-seitiges Standardwerk veröffentlicht.

In vielen Köpfen herrscht noch immer der Glaube vor, bei Prostitution handele es sich zwar um keinen Traumjob, aber immerhin um einen, bei dem man schnell zu Geld kommen könne – vor allem, seitdem Prostitution nicht mehr sittenwidrig ist. Dass die Realität aber nichts mit dem Skript von „Pretty Woman“ zu tun hat und in den meisten Fällen aus Gewalt, Ausbeutung und Menschenhandel besteht, wird ignoriert.

Manuela Schon möchte das ändern. Die 1982 geborene Soziologin kämpft beherzt für das sogenannte „Nordische Modell“, mit dem Schweden große Erfolge im Kampf gegen die Prostitution feiern konnte. Es fußt auf vier Säulen: Kriminalisierung der Freier, Entkriminalisierung der Prostituierten, individuelle Hilfen für den Ausstieg sowie breitflächige Aufklärung der Bevölkerung.

Politische Ämter geopfert

Für diesen Kampf war die selbsternannte „Radikalfeministin“ auch bereit, politische Ämter zu opfern. Denn mit ihrem Kampf stieß und stößt sie auf großen Widerstand. „So lange ich nur das nachgeplappert habe, was andere sagen und man mich als Quotenfrau vorzeigen konnte, war ich sehr begehrt in der Partei, aber sobald ich angefangen habe, männliche Privilegien infrage zu stellen, war es damit vorbei“, erinnert sich Schon, die in der Partei Die Linke Wiesbadener Kreisvorsitzende und hessische Landesvorsitzende war.

Nicht immer Gegnerin der Prostitution

Manuela Schon war nicht immer eine entschiedene Gegnerin der Prostitution. „Ich habe mich schon als junge Erwachsene als Feministin bezeichnet, aber damals vertrat ich noch liberal feministische Positionen und sagte mir: ‚Wer bin ich denn, dass ich anderen Frauen vorschreiben will, was sie mit ihren Körpern tun?‘“ Dann kam es zum Umdenken: „Erst später begriff ich, dass dies gar nicht der entscheidende Punkt ist, sondern dass Prostitution der sichtbarste Ausdruck der patriarchalischen Gesellschaft ist, in der wir leben und die wir zum Wohle aller überwinden müssen.“

Umdenken durch persönliche Kontakte

Ihre Haltung zur Prostitution begann sich zu ändern, als sie ab 2013 in der Sozialberatung des von ihr mitbegründeten Vereins „Linke Hilfe Wiesbaden“ zunehmend Kontakt zu bulgarischen Türkinnen und rumänischen Romnija bekam. „Diese werden oft unter falschen Vorwänden nach Deutschland gebracht und müssen sich dann hier zur Sicherung ihrer bloßen Existenz prostituieren“, erklärt Schon. Etwa zeitgleich veröffentlichte die feministische Zeit-



Die Radikalfeministin

MANUELA SCHON IST EINE FRAU, DIE KEINEM KONFLIKT AUS DEM WEG GEHT – BESONDERS WENN ES UM IHR LEBENSTHEMA GEHT: DIE ABSCHAFFUNG DER PROSTITUTION.

schrift EMMA den Appell gegen die Prostitution. Manuela Schon vertiefte sich immer mehr in das Thema und schaute auch, was vor der eigenen Haustür passiert. Nämlich eine ganze Menge.

Prostitution findet in Wiesbaden nicht nur in einschlägigen Häusern wie dem „Crazy Sexy“ und der „Roten Meile“ statt, sondern fast überall in der Stadt gut versteckt in normalen Mietshäusern: „Die Prostituierten mieten sich in sogenannten Terminwohnungen für eine bestimmte Zeit zu horrenden Preisen ein und versuchen dann, das Geld durch die Bedienung von bis zu zwanzig Freiern am Tag wieder hereinzuholen.“

Podcast-Tipps

Manuela Schon als Gast im Polytox Podcast, Folge 46 – <https://polytox.org> – Radikalfeministin trifft alten weißen Mann, weibliche Intelligenz auf toxische Männlichkeit:

Manuela Schons eigener Podcast „Triggerwarnung“ mit Christian Quaynor: www.podcast.de/podcast/909917/

Radikal heißt: Das Patriarchat an der Wurzel packen

Der Kampf gegen die Prostitution und die Beschäftigung mit der Geschichte des Feminismus ließ Manuela Schon zur Radikalfeministin werden. „Das Radikal leitet sich von radix, dem lateinischen Wort für ‚Wurzel‘ ab und meint, dass wir das Problem an der Wurzel anpacken müssen, wenn wir das Patriarchat überwinden wollen: Wir müssen die Strukturen zerstören, die das System stützen, und die Prostitution ist der sichtbarste Ausdruck davon“, sagt Manuela Schon.

Mittlerweile ist die Fachfrau eine international gefragte Vortragsrednerin. Mit anderen Radikalfeministinnen betreibt sie den Blog „Die Störenfriedas“, als Aktivistin ist sie vielfach aktiv (www.manuela-schon.de). Und nun hat sie ihr erstes Buch veröffentlicht: „Ausverkauft! Prostitution im Spiegel von Wissenschaft und Politik“. In diesem mehr als 500 Seiten umfassenden Standardwerk, erschienen im Verlag Tredition, erzählt sie die Geschichte des Kampfes gegen die Prostitution und zeigt Perspektiven zu deren Überwindung auf – auf dass solch eine Kampfschrift irgendwann überflüssig wird.

Falk Sinß
Fotos Samira Schulz

DER GROSSE TEST

Neue Eisdiele

ES GIBT DIE KLASSIKER, UND ES GIBT EINIGE NEUE EISDIELN
IN WIESBADEN. ZEIT ZUM DURCH(S)CH(L)ECKEN!



Ihr Hobby zum Hauptberuf gemacht hat Silvestre Patrizia Pulice

Eine neue Eiszeit ist ausgebrochen in Wiesbaden. Gleich eine Reihe neuer Anlaufstationen für Eis-Begeisterte haben in den letzten ein, zwei Jahren eröffnet – die jüngste gerade erst Ende Mai.

Gelateria Cortese, Nerostraße 29, Aktuelle Öffnungszeiten: Mo – So 11.30 – 19.30 Uhr (im Sommer bis 22 Uhr), Preis pro Bällchen: 1,40 Euro

Fans italienischer und vor allem sizilianischer Eiskultur kommen hier auf ihre Kosten. Mit der Gelateria hat Silvestre Patrizia Pulice ihr Hobby zum Hauptberuf gemacht. Seit mehr als 15 Jahren backt sie Torten. Bei einem Intensivkurs hat sie dann auch Eis machen gelernt. Und wie: Bei ihrem Patrizia-Eis verbindet sie gekonnt die Geschmackswelten von Zabaione und Amarena-Kirsche. Das Bienenstich-Eis ist genauso cremig und erinnert mit seinen Honig-Mandel- und Vanille-Noten perfekt an den gleichnamigen Kuchen. Kein Wunder, kann man bei ihr doch auch jetzt schon ein breites glutenfreies Kuchensortiment bestellen, mit dem man in Zukunft auch im Winter bei den Kunden punkten möchte. Außerdem mit den italienischen Reiskroketten Arrancini.

Überhaupt gibt es im Cortese mehr Spezialitäten als in den meisten anderen italienischen Eisdiele. Etwa die Cassata-Eisbomben, die mit Eis gefüllten Brioche, halbgefrorene Semifreddi, die sizilianischen Canolli-Cremerollen oder die Cornetti, die typisch italienischen Frühstückshörnchen mit Füllungen von Patisseriecreme bis Pistazien. Außerdem kreiert die Inhaberin in ihrer Eisküche ständig neue Eissorten wie Walnuss-Feige oder Mascarpone mit Pinienkernen. Dabei

legt sie Wert auf wenig Zucker, um die Aromen in den Vordergrund treten zu lassen. Nicht umsonst arbeitet sie auch an Spezialitäten, die besonders für Diabetiker geeignet sind.

Coccola, Taunusstraße 41, Aktuelle Öffnungszeiten: Di – So 12 – 18 Uhr (im Sommer bis 20 Uhr, Do – Sa dann bis 22 Uhr), Preis pro Bällchen: Je nach Sorte 1,40 Euro oder 1,80 Euro

Eigentlich wollte Stefano Sborzacchi eine Bar in Frankfurt aufmachen. Bei der Suche nach einer passenden Immobilie hat er jedoch das Ladenlokal in der Taunusstraße präsentiert bekommen. Als er von der in der Nähe lebenden Mutter seiner Freundin erfuhr, dass sich die Anwohner hier schon lange einen Eissalon wünschen, war der Weg gebahnt für Coccola. Da Stefano mit dem Bensheimer Eismacher Jochen Jung befreundet ist, haben die Eisbegeisterten hier nun einen richtig guten erhalten – mit wechselnden Sorten, die von Grüne Soße über Ziegenfrischkäse-Brombeere und Himbeer-Minze bis Avocado-Karamell reichen können. Letzteres ist wirklich eine Mega-Kombination, auch wenn die Avocado nicht mehr besonders aussagekräftig ist, sobald das Karamell mal weg ist. Sensationell in seiner säuerlichen Fruchtnote ist auch das Stachelbeer-Sorbet. Von den achtzehn wechselnden Sorten im Angebot ist stets die Hälfte vegan. Was auch für die Crêpes gilt, nicht aber für die Waffeln. Im Sommer soll dann immer nur eines der beiden Geräte betrieben werden. Wer sein Eis lieber im Becher als in der Waffel isst und keinen Müll produzieren möchte, kann sich übrigens für einen essbaren Löffel und essbaren Becher entscheiden. Nach-



Statt Bar nun ein Eis-Salon auf der Taunusstraße. Stefano Sborzacchi will aber bald auch Aperitivo-Abende anbieten.

dem es jetzt auch Kaffeespezialitäten gibt, soll als nächstes Kuchen angeboten werden. Und für die Zukunft ist auch ein Aperitivo-Abend angedacht. Schließlich sollte die Eisdiele ursprünglich eine Bar werden.

Eiscafé Santini, Bismarckring 14, Aktuelle Öffnungszeiten: Mo – So 11 – 20 Uhr (im Sommer wahrscheinlich bis 21 Uhr), Preis pro Bällchen: 1,50 Euro



Aus München-Schwabing ins Wiesbadener Westend – und dort aus dem Stand eine Lieblingsadresse. Tai Santini kreiert mit ihrem Mann Stefan besondere Sorten, auch mit asiatischem Einschlag. Klassiker gibt es aber ebenso.

Den teuren Mieten in München ist es zu verdanken, dass Wiesbaden seit kurzem um eine echte Eis-Attraktion reicher ist. Stefano und Tai Santini haben, nachdem sie ihr beliebtes „Trampolin“ in Schwabing aufgegeben haben, Mitte Mai im äußeren Westend an der Ecke Bismarckring/Goebenstraße ein Eiscafé eröffnet, dessen Sortiment einen deutlich asiatischen Einschlag hat. Die gräuliche Farbe mag nicht für jeden attraktiv sein, doch wer den Geschmack von Sesam liebt, der wird beim Schwarzsosens-Eis dahinschmelzen. Das Kumquats-Sorbet weist die für diese Zwergorangen typische Mischung aus fruchtiger Frische und bitteren Noten auf. Sensationell das Kokoseis mit Mango-Topping und thailändischem Klebreis, mit dem die in Tais Heimat beliebte Nachspeise Kao Niew Muang in eine Eissorte umgesetzt worden ist. Bereits Stefanos Urgroßvater ist Eismacher gewesen und hat Salons in Venedig betrieben. Der Neu-Wiesbadener selbst hat erst Koch gelernt und die dabei geschaffenen Grundlagen zunächst beim Praktikum bei einem Eismacher vertieft, bevor er 1987 in Schlüchtern sein erstes Eiscafé eröffnet hat. Dieses betreibt seine

Schwester noch heute. Stefano selbst liebt vor allem die Sorten Vanille und Schokolade. Doch nicht nur Vanilleschoten aus Madagaskar und Schokolade aus venezolanischem Kakao gehören zu den hochwertigen Zutaten, aus denen sowohl Milcheis als auch vegane Sorten sowie die ebenfalls veganen Fruchtsorbets entstehen. Erhältlich sind diese von Frühjahr bis Herbst – sobald es geht zu genießen auch auf einer eigens errichteten Holzterrasse. Im Winter gönnen sich die Santinis eine kreative Pause.

Bäckerei am Blücherplatz, Blücherstraße 13, Aktuelle Öffnungszeiten: Mo – Fr 6 – 19 Uhr, Sa 6 – 18 Uhr, So 7 – 17 Uhr, Preis pro Bällchen: 1,20 Euro

Die Bäckerei gibt es bereits seit mehr als 115 Jahren. Im vergangenen Jahr hat sich hier nun erstmals ein Eis-Fenster geöffnet. Der Eiswagen, der regelmäßig den Spielplatz an der benachbarten Blücherschule angesteuert hat, hat Abdelmajid Kallouch auf den Gedanken gebracht, dass das in Zeiten der Pandemie eine gute Idee sein könnte. Dank seiner Bekanntschaft mit



Als Pandemieidee geboren und nun etabliert: In der Bäckerei am Blücherplatz reicht Elias Kallouch Casal-Eis durchs Fenster. Aber nur, wenn er nicht im Boxring steht.

Casal Eis in Erbenheim konnte er das Vorhaben umsetzen, ohne selbst in die Eisproduktion einzusteigen. Besonders häufig wird von dort das Vanille-Eis geordert, das im vergangenen Sommer im Eis-Kaffee sehr beliebt gewesen ist. Ebenfalls häufig im Angebot sind Klassiker wie Erdbeere, Schokolade, Stracciatella sowie Engelblau, schließlich gehört auch die Schülerschaft zum Kundenkreis.

Ansonsten wird aus dem Casal-Sortiment immer mal gewechselt. Nach der einfachen Formel: Was bei den Gästen beliebt ist, wird wie-



Chef zapft selbst – und zwar Eis. Marco Falivera bietet in der Mia Gelateria in der Fußgängerzone auch außergewöhnliche Eis-Kreationen an. Sobald es die Pandemie Lage möglich macht, können Kund:innen diese auch wieder selbst zusammenstellen.

der bestellt. Wenn es im Sommer heiß hergeht und der auch als Boxer erfolgreiche Sohn Elias nicht im Ring steht, sondern aushilft, setzt sich der Bäcker auch mal spontan ins Auto und holt Nachschub aus Erbenheim. In diesem Frühjahr jedoch geht es seit Öffnung des Fensters im April bisher alles andere als heiß her, sondern eher kühl und verregnet. Die Crêpes, die jeden Dienstag zubereitet werden, passen da noch besser in die Jahreszeit als Eis. Vielleicht ist es also einer langen Standzeit geschuldet, dass bei unserem Test sowohl Holunder- als auch Zitronen-Eis zwar lecker sind, aber großformatige Eiskristalle aufweisen.

Mia Gelateria, Langgasse 42, Aktuelle Öffnungszeiten: Mo – So 10 – 20 Uhr (im Sommer bis 22 Uhr), Preis pro Bällchen: Im Straßenverkauf 1,50 Euro, ansonsten wird das Eis samt Toppings nach Gewicht berechnet.

Der Name ist Programm: Bei Mia Gelateria kann man sich seinen Eisbecher selbst zusammenstellen. Das gilt, sobald die Gäste die Gelegenheit haben, den Wiesbadener Standort des Franchise-Unternehmens zu betreten. Die großen Eismaschinen dort sehen zwar so aus, als würde man daran Soft-Eis zapfen. Tatsächlich handelt es sich aber auch hier um Eiscreme. Beim Zapfen hat man die Wahl zwischen veganen Sorten, Milcheis und Eis aus laktosefreier Milch. Wer möchte, hat noch die Möglichkeit, das super-fruchtige Maracuja-Eis oder Sorten wie Whiskey-Cream mit einer Vielzahl von Toppings zu bestücken. Sei es mit Schokolinsen, Schokoriegeln, Marshmallows, Soßen, Nüssen, Früchten, Sahne oder Haselnuss-Krokant.

Immer im Programm ist das Frozen Yoghurt-Eis, das vor allem mit frischem Obst sehr beliebt ist. Pro 50 Gramm kostet der selbst zusammengestellte Becher dann 1,20 Euro. Ein Konzept, das angepasst werden muss, in Zeiten, in denen Speisen nur zum Mitnehmen verkauft werden dürfen. Dann müssen die Gäste auf der großen Außenterrasse, auf der man es sich hoffentlich bald wieder richtig gemütlich machen kann, stehen bleiben und sich vom Mia-Gelateria-Team und den Geschäftsführern Marco Falivera und Robert Weitzel das Eis zapfen lassen. Eine Auswahl an Toppings gibt es aber auch im Straßenverkauf, für den im Herbst vergangenen Jahres eigens Bubble Waffeln und Crêpes ins Sortiment aufgenommen worden sind.

[Hendrik Jung \(Text und Fotos\)](#)

Noch mehr neue Eisdiele

Vom Start weg eingeschlagen hat Mazzucco in den Theaterkolonnaden seit der Eröffnung im Sommer 2019. Hier stehen die Eisfans so oft und so lange Schlange, dass der Meister keine Zeit für ein Gespräch mit sensor hatte. Der Andrang und die glücklichen Gesichter der Schlexer, die auch gerne auf den Theaterstufen mit Blick auf den Bowling Green genießen, sprechen für sich.

„Frisch. Natürlich. Hausgemacht.“ lautet das Versprechen der Eismanufaktur Dolceman, die in Bierstadt (Dresdener Ring 8) und in Sonnenberg (Danziger Straße 10) zu finden ist und hier wie dort montags bis sonntags von 12 bis 18 Uhr geöffnet hat. Die Eheleute Alina und Armando Vitolo bringen Erfahrung aus der Gastronomie und aus der Tradition ihrer Eismacher-Familie in Neapel mit und begeistern mit ihrer Leidenschaft alle, die heiß sind auf die nächste kühle Versuchung. (www.dolceman.de)

SPECIAL EDITION
Theater, Poetry, Live-Musik aus ganz Hessen

TICKETS
0180 6050400



SOMMER FESTSPIELE
WIESBADEN 2021

unterstützt durch:

WIESBADEN Kulturstadt, KULTURFONDS, DIEHL+RITTER, INS FREIE!, ESWE, senep

10. Juli bis 1. August 2021 auf der Burg Sonnenberg
www.sommerfestspiele-wiesbaden.de



FEELS LIKE HESSEN

FEELS LIKE KALENDERWETTBEWERB! Die Geschäftsstelle Kreativwirtschaft sucht **12 Visuals** zum Thema „**FEELS LIKE HESSEN**“. Gut durchdacht, spannend, fotografiert, illustriert, 3D oder Collage. Teilnehmen können alle, die sich zur Kreativwirtschaft in Hessen zählen, sowie Studierende aller kreativen Studiengänge und Auszubildende. **Einsendeschluss ist Freitag, der 30. Juli 2021.** Anmeldung und Teilnahmebedingungen unter www.feelslikehessen.de/kalenderwettbewerb/

VRM

4 Wochen für nur 0,99 €*

Immer und überall bestens informiert mit unserer News-App

Lesen Sie jetzt alle **plus** Inhalte in der App und auf dem Nachrichtenportal schon ab 0,99 € in den ersten 4 Wochen*.

jetzt bestellen:
wiesbadener-kurier.de/app

WIESBADENER KURIER

*Ein Angebot der VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz.



24.7. BRITA-Arena Wiesbaden
Candy Dulfer & Band
rheingau-musik-festival.de
0 67 23 / 60 21 70

Rheingau Musik Festival

© Paul Bossenmaier

Als transidente Frau mache ich mir oft Gedanken über Weiblichkeit. Wie ich sicher sein kann, eine Frau zu sein. Was es überhaupt heißt, eine Frau zu sein.

Ich denke, es gibt keine allgemeingültigen Antworten auf diese Fragen. Das Thema Gender ist so komplex und persönlich. Ich kann im Folgenden nur für mich sprechen. Was Weiblichkeit für mich bedeutet, und wie ich es geschafft habe, mich im Einklang mit mir selbst zu fühlen.

Was ich außerdem tun kann, ist mein Leben zu betrachten und Lebensgefühle zu vergleichen.

Kein Tag des Lebens als Junge hat sich gelohnt

Als ich noch nicht wusste, dass ich trans* bin, und mein Leben als Junge bestritt, hat sich jeder Tag wie ein Kampf angefühlt. Ein Kampf gegen mich selbst. Ein Streit mit mir selbst und um mein wahres Ich. Ich habe versucht, meine Weiblichkeit zu unterdrücken und habe versucht, nicht zu sensibel und nicht zu feminin zu sein, um meiner Rolle als junger Mann gerecht zu werden. Aber zu welchem Preis?

Rückblickend hat sich kein Tag, den ich so gelebt habe, gelohnt. Heute sehe ich in den Spiegel und sehe MICH. So wie ich bin. Mit all meinen Ecken und Kanten, aber auch mit all meiner Weiblichkeit, die ich heute so zeigen darf, wie ich es für richtig halte.

Langer Weg zum wahren „Ich“

Aber der Weg dahin war nicht einfach und erforderte viel Zeit, Geduld und vor allem den Raum, um mich zu entfalten und auszuprobieren. Zunächst nur in meinen vier Wänden und danach auch auf dem Weg zum Bäcker oder in die Stadt, oder zur Hochschule. Erste Experimente mit Make-up und Kleidung. Heute brauche ich aber keine Schminke mehr, oder keine spezielle Kleidung, um mich mit meiner Weiblichkeit verbunden zu fühlen. Heute kann ich sie in jedem Moment leben.

Begriffe

Transident: Eine Person, die sich nicht mit ihrem Geburts-geschlecht identifiziert.

Inter: Eine Person, die mit un-eindeutigen Geschlechtsmerkmalen geboren wurde.

Nicht-binär: Eine Person, die sich weder als Mann noch als Frau identifiziert.

Heimisch im weiblichen Körper

Meine Weiblichkeit ist emotional. Meine Weiblichkeit ist warm und wohlwollend. Meine Weiblichkeit ist stolz und arrogant. Meine Weiblichkeit ist feinfühlig und sensibel, aber auch stark und unerschütterlich. Ich liebe meine Weiblichkeit. Dass ich mich heute so heimisch in meinem Körper fühle. Dass ich mich bewegen kann wie ich möchte. Dass meiner Fantasie keine Grenzen gesetzt sind, wie ich mich schmücken und gestalten kann. Nicht nur meinen Körper, sondern auch mein Leben. Ich bin dankbar für alle Menschen in meinem Leben, die meine weibliche Seite an mir schätzen und mich deshalb feiern. Und ich feiere die Weiblichkeit!

Ich bin hier auf der Welt, um zu zeigen: Weiblichkeit und Femininität sind etwas unglaublich Schönes. Und egal ob du ein Mann oder eine Frau bist, inter oder nicht-binär: Finde einen Weg, deine ganz persönliche Weiblichkeit auszudrücken und zu leben.

Frei, glücklich, unbeschwert

Lebe frei, lebe in all deinen Facetten. Lebe so, dass du dir selbst treu bleibst. Wenn du im Einklang mit dir bist, dann merken das deine Mitmenschen, und du inspirierst auch sie, zu sich selbst zu stehen. Zusammen können wir alle ein glücklicheres und unbeschwerteres Leben führen. Be free. Set yourself free.

Ich feiere die Weiblichkeit

WEIBLICHKEIT UND TRANS*ZENDENZ –
SANJA, DIE IHR LEBEN ZUERST ALS JUNGE
BESTRITT UND NUN IM EINKLANG MIT IHREM
WEIBLICHEN SELBST IST, ERZÄHLT



Ein Tipp von mir, wie man zu sich selbst findet: Es geht nicht so sehr darum, etwas Außergewöhnliches zu tun. Es geht eher darum, sich fallen zu lassen. Sich auf sich selbst einzulassen. Es geht darum, aufzuhören, sich selbst zu bekämpfen. Den Krieg mit sich selbst aufzugeben. Dann wirst du aufblühen.

Sanja Prautzsch
Illustration Lucie Langston

Sanja Prautzsch arbeitet nach ihrem Studium an der Hochschule RheinMain als Illustratorin und Künstlerin (www.sanjaillustration.com). Sie hat auch das Cover dieser sensor-Ausgabe gestaltet. Ihre Kollegin Lucie Langston (www.lucielangston.de), deren Comic „Through The Dunes“ von der New York Times veröffentlicht wurde, hat sie für diesen Beitrag porträtiert.

Perlen der Monate

JUNI UND SPÄTER

Kunst

(((„Von Fülle und Leere“)))
bis 27. Juni
Kunstverein Bellevue-Saal

Ines Doleschal (Collagen und Malerei) und Nicole Fehling (Installation) arbeiten seit Beginn ihrer künstlerischen Praxis an einem Struktur und Gestalt gebenden Eingriff in das äußere und innere Chaos ihrer alltäglichen Umgebung. In ihrer ersten gemeinsamen Ausstellung treffen Fülle und (vermeintliche) Leere aufeinander. Leere wider Fülle – ein unerschöpflicher Kosmos formaler Möglichkeiten.



(((Neue Solo-Schauen)))
ab 31. Mai
ArtBase Gallery

Seit Menschengedenken gehört die Kunst zum Leben. Sie spiegelt das Hier und Jetzt, erdenkt Zukünftiges oder beschwört Vergangenes. Manchmal jongliert sie mit allen drei gleichzeitig. Ade Quercianera ist so ein Jongleur von archaischen, heutigen und futuristischen Elementen. Konsequenz startet er immer mit Materie. Ebenfalls multidisziplinär arbeitet die Künstlerin Gilda Mautone. Auch sie jongliert – mit Zeit und Farben und Eindrücken. Solo Ade Quercianera läuft von 1. Juli bis 30. Juli in der Art Base Gallery, Alt-Auringen. Infos und Terminvereinbarung unter www.artbasegallery.de

Konzerte

(((Rheingau Musik Festival)))
ab 26. Juni
verschiedene Orte



Der „Sommer voller Musik“ beginnt, zum Eröffnungskonzert in der Basilika von Kloster Eberbach hat sich sogar der Bundespräsident angekündigt. Das Rheingau Musik Festival freut sich, nach Monaten der intensiven Vorbereitung mitteilen zu können, dass die geplanten Konzerte in diesem Sommer stattfinden werden: Es ist wieder „Zeit für Musik!“ Unter entsprechenden Sicherheitsmaßnahmen, mit Testkonzept und ausgearbeiteten Hygienekonzepten für jede einzelne Spielstätte bietet das diesjährige Rheingau Musik Festival nach derzeitigem Stand seinem Publikum über 200 Konzerte von Klassik über Jazz bis hin zu Pop und Rock. Die Anzahl von Open Air Veranstaltungen wurde stark gesteigert und zum Teil werden Konzerte zweimal an einem Tag angeboten, um Besucherströme zu reduzieren. Als Fokus Jazz-Künstler nimmt Chilly Gonzales (Foto) seine Zuhörer an vier Konzertabenden mit in eine Welt, die von Klassik über Jazz bis hin zu Pop und Elektro alles zu bieten hat. Begleiten werden ihn befreundete Musiker und Ensembles – etwa Kaiser Quartett, Igor Levit und Malakoff Kowalski –, die im Zusammenspiel mit dem Ausnahmepianisten eine wunderbare musikalische Allianz bilden. **sensor präsentiert die Konzerte mit Candy Dulfer (24.07. Strandkorb Open Air – Brita Arena) und am 29. August das Moka Efti Orchester im Kurhaus.**

(((Pandemia Sonuum)))
Neuer Termin: 27. Juni
Kurpark-Weiher, Eintritt frei

Der angepeilte Pfingstmontag-Termin war doch etwas optimistisch. Nun also – hoffentlich sicher – Ende Juni: Mit Pandemia Sonuum ereilt Wiesbaden die zweite Welle der „Pandemie der Klänge“, deren erster Ausbruch vor fast genau einem Jahr mit CORONA SONORA über die ganze Stadt hinwegfegte. Nicht ganz so weiträumig, tritt sie diesmal dafür umso intensiver im Wiesbadener Kurpark auf und umspielt mit sechs mobilen Quartetten dessen Weiher in wechselnden Richtungen und Achsen. Für das Publikum eröffnet sich eine Vielfalt akustischer Perspektiven, indem es sich sowohl zu Fuß um das musikalische Geschehen herum, als auch mit dem Boot innerhalb dessen bewegen kann.

Bühne

(((sensor präsentiert: ACCOUNT GESPERRT)))
1. Premiere 3. Juli, Walhalla im EXIL, 2. Premiere
9. Juli Schloss Freudenberg, 26.10. Staatstheater

ACCOUNT GESPERRT ist eine Exilproduktion, eine Medieninstallation mit Videos, ein Live-Spektakel. Unterhaltsam. Experimentell. Überraschend. Temporeich. Böse. Eindringlich. Und topaktuell. Die Medienperformance nach Shakespeares Richard III. verfolgt – inszeniert von Sigrid Skoetz, gespielt von Maximilian Pulst – die Infamie und Ruchlosigkeit von Richard III. und die Lügen, Willkür und Rigorosität von Donald Trump – eine Analogie, deren Merkmale die Regentschaft von Richard und die von Trump parallel aufweisen.

(((sensor präsentiert: Sommerfestspiele)))
10. Juli bis 1. August
Burg Sonnenberg



Endlich wieder: Bühne frei! Für einen unvergleichlichen Sommer auf der Burg Sonnenberg. 3 Wochen lang: Sommerfestspiele. Ohrentwurmte Evergreens! Zwerchfellkrampfende (Kabarett) Komödien mit Suchtfaktor! Theater und Freie Ensembles aus ganz Rhein-Main. Das kuenstlerhaus43 öffnet die romantische Freilichtbühne für Produktionen von außerhalb. Was es in keimfreier Frischluft zu Gucken gibt, wird auf der Homepage verraten. Aber eins ist klar: Der gestiefelte Kater kommt auf jeden Fall. Kultur steckt an und stärkt das Immunsystem! Sommerfestspiele Wiesbaden – die Arznei mit geprüfter Placebo-Wirkung gegen alle seelischen Leiden. Impression statt Depression. Inspiration. „Endlich live! Lassen Sie sich von uns berühren. Seien Sie dabei! Wir sind extrem positiv gestimmt!“ www.sommerfestspiele-wiesbaden.de

(((sensor präsentiert: Shelter from the Storm)))
ab 9. Juli bis in den Herbst hinein
Schloss Freudenberg

Schloss Freudenberg baut eine mobile Bühne, die dem Charakter des Ortes und der Zeit entspricht: Eine Himmelsleiter (Beuys), eine Wanderbühne, fließend, alles und nichts. „Wir bündeln die kreativen Kräfte der freien Szene in den Kooperationen mit Walhalla, Theater 3D und den Kollektiven MachMalLangsam und MIMIK und bilden ein gemeinsames großes Ensemble.“ Einen ganzen Sommer lang – Freudenberg, shelter from the storm. Jetzt erst recht – gemeinsames Kunstprogramm mit über 50 Veranstaltungen.

Film

(((Deutsches FernsehKrimi-Festival)))
30. Mai bis 4. Juni
www.fernsehkrimifestival.de

Das 17. Deutsche FernsehKrimi-Festival präsentiert seine Wettbewerbe zum Fernsehkrimi online und hat zahlreiche prominente Filmschaffende wie Iris Berben (Foto, Szene aus „Nicht tot zu kriegen“), Anja Kling, Bjarne Mädel, Axel Prahl, Armin Rohde u. a. für



Filmgespräche mit Knut Elstermann gewinnen können. Mit einem umfangreichen Online-Programm lädt das Festival, das sonst live in Wiesbaden über die Leinwand geht, sein Publikum, Filmschaffende und Krimifans dazu ein, das Festival unter www.fernsehkrimifestival.de kostenfrei zu besuchen. Dort sind auch alle Links zu den Wettbewerbsfilmen und Serienfolgen zu finden. Ab dem 1. Juni werden Filmgespräche zu allen zehn Wettbewerbsnominierungen freigeschaltet. Ab dem 31. Mai gehen im Rahmen des Serienwettbewerbs „Folgenscher“ Videos zu „Kurz gefragt ...“ online. Neue Wege geht das Festival mit dem Nachwuchs-Drehbuchwettbewerb: Erstmals werden die vier Texte der nominierten Drehbuchautor:innen in szenischen Lesungen von dem Schauspieler Florian Bartholomäi in über zehn Rollen interpretiert. Der krönende Abschluss, die Preisverleihung wird am 4. Juni um 20 Uhr mit allen Preisen, Ehrungen und Grußworten auf der Website und dem Youtube-Kanal des Festivals veröffentlicht.

(((Nippon Connection Japanisches Filmfestival)))
1. bis 6. Juni
Watch.NipponConnection.com

Live wird es leider nichts mit diesem besonderen Frankfurter Filmfestival, aber: Achtzig japanische Lang- und Kurzfilme können auf Watch.NipponConnection.com abgespielt werden. Das Festival widmet sich dem Themenschwerpunkt „Family Matters – Die japanische Familie zwischen Tradition und Moderne“. Beim digitalen Rahmenprogramm Nippon Culture erwarten Besucher:innen über vierzig Workshops, Vorträge, Performances und Konzerte. Persönliche Gespräche mit den Filmemacher:innen werden ebenfalls in den digitalen Raum verlagert. Die Veranstaltungen sind weltweit online zugänglich und finden über Zoom und als Livestream statt. Zahlreiche Programmpunkte sind kostenlos. Infos und Anmeldeöglichkeiten finden Japan-Fans und Filmfans auf facebook.com/nipponconnection sowie unter NipponConnection.com.

Literatur

(((Alexander Osang: „Fast hell“)))
11. Juni, 19.30 Uhr
Kulturforum und Livestream

Fakten, Subjektivität und Erzählung – das sind die Zutaten, aus denen Alexander Osang seine Bücher macht und „Fast hell“ ist ein weiterer schillernder Baustein. Angelegt als erzählendes Sachbuch entwickelt sich diese literarische Hybridgeschichte schnell zu einem der derzeit wichtigsten Bücher über DDR, Wende und die Zeit danach. Wir folgen einem gewissen Uwe durch Nächte in Berlin und New York auf der Suche nach der Freiheit und erfahren dabei beinahe mehr über Alexander Osang selbst als über die literarische Figur. Osang wurde 1962 geboren und ist als Journalist und Schriftsteller tätig. Nach der Wende wurde Osang zu einem der wichtigsten Reporter über die ostdeutschen Zustände.

(((„Die Mister Marple Reihe“ – Familienlesung mit Sven Gerhardt)))
13. Juni, 11 Uhr
Mauritius Mediathek



Kleine Öhrchen, große Augen und eine gehörige Portion Scharfsinn: Mister Marple ist ein ganz besonderer Hamster. Sein Leben besteht nicht nur aus Schlafen und Fressen, sondern er fühlt sich zu Höherem berufen. Damit hat er weitaus mehr Selbstbewusstsein als der schüchterne Junge Theo. Als dieser jedoch die abenteuerlustige Elsa kennenlernt, gründen die beiden die „Detektei für tierische Angelegenheiten“. Und wer löst dort (zumindest seiner eigenen Meinung nach) die Fälle quasi alleine: natürlich Mister Marple! Anmeldung bis 11. Juni erforderlich unter litteraturhaus@wiesbaden.de.

Termine an
wiesbaden-lokales@
vrm.de und
termine@sensor-
wiesbaden.de

Kunst

(((Martina Lang „Stranger play me a song“)))
bis 13. Juni
Kunstraum Wiesbaden, Faulbrunnenstraße

Ein Konzert hinter verschlossenen Türen ermöglicht die interaktive Soundinstallation. Besucher:innen können über die der Website (<https://stranger-playmeasong.hopto.org/>) im Ausstellungsraum wirken, ohne diesen Ort der Handlung je zu betreten.

(((3 Steps: „Empire of True Love“)))
bis 27. Juni
INCUBARTOR by Galerie Rother Winter,
Taanustraße 55

Rother Winter zeigt im neuen Kunstraum vis a vis der Stammgalerie virtuell und real Arbeiten des Street Art Kollektivs 3Steps. Titel und Werke sind eine Hommage an Objekte der Begierde, Faszination und Sehnsüchte, an Ferne und Alltägliches zugleich.

Familie

(((Themenwochenende Wasser)))
3. bis 6. Juni
Schloss Freudenberg

Seit fast 30 Jahren lebt der Traum vom Wasser auf dem Freudenberg. Nun ist er mit dem Wasser-Wunder-Werk WISIBADI endlich wahrgeworden: Der Wasserkreislauf fließt und erwartet Gäste mit Spritzern, Matsch und seinen unendlichen Phänomenen. Das Themenwochenende wartet zusätzlich auf mit weiteren Impulsen und besonderen Aktionen rund um das Wasser. www.schlossfreudenberg.de



2x5

SABINE MEDER,
HAUPTGESCHÄFTSFÜHRERIN
IHK, 53 JAHRE

Interview Dirk Fellinghauer Foto Arne Landwehr

Beruf/ung

Wie „weiblich“ ist die Wiesbadener Wirtschaft?

Dazu erheben und bekommen wir keine spezifischen Daten. In der Dienstleistungsstadt Wiesbaden ist der Frauenanteil generell hoch. In Führungsriege wird es schon dünner. In der IHK-Vollversammlung, dem „Parlament der Wirtschaft“, haben wir unter den 62 Mitgliedern knapp unter 20 Prozent Frauen. Hier akquirieren wir ganz gezielt Frauen. Im ehrenamtlichen Präsidium sitzt nur eine Frau. Dafür sind wir im Hauptamt, in der sechsköpfigen Geschäftsführung, nicht zu toppen – da haben wir einen „Quotenmann“ (schmunzelt). Generell sind wir ganz vorne dabei bei flexiblen Arbeitszeitmodellen. Und wir setzen Akzente mit Veranstaltungen oder Kooperationen, sei es mit „Business and Professional Women“-Club oder mit „Berufswege für Frauen“, die in unseren Neubau eingezogen sind.

Wie macht es sich bemerkbar, dass Sie als Frau an der Spitze der IHK Wiesbaden stehen?

Für mich ist das eigentlich kein vordergründiges Thema. Unser Auftrag ist ja auch nicht gendergetrieben. Ich gehe davon aus, es gelten die gleichen Maßstäbe wie für Männer auch.

Und wie führen Sie als Frau an der Spitze?

Mein Führungsstil ist sehr sachorientiert. Ich bevorzuge eine klare Sprache, Rumtaktieren ist nicht mein Ding. Ich scheue auch keine Konflikte. Eine gute Konfliktkultur gehört für mich dazu, da hebt man vielleicht auch eine Beziehung auf eine neue Ebene. Und ich bin an Ergebnissen interessiert. Wir behandeln so viele Themen, die ganz dicke Bretter sind. Mobilität, Fachkräfte, Innenstadt... Wenn man da immer drauf wartet, bis der „Masterplan“ fertig ist, kommt man über Jahre nicht weiter. Deshalb setze ich auf beide Stränge – die Basisarbeit machen, aber auch die kleinen „Quickwins“ realisieren.

Sie haben die Vision, die IHK Wiesbaden zur „IHK mit den wenigsten Skeptikern zu machen“. Wie wollen Sie den 37.000 Mitgliedsunternehmen Ihres Bezirks ihre Skepsis gegenüber der IHK nehmen?

Das Dauerthema ist die Pflichtmitgliedschaft. Oft stellen wir fest, dass diejenigen, die uns skeptisch gegenüberstehen, noch nie bei uns waren und gar nicht so genau wissen, was wir eigentlich machen. Im direkten Gespräch findet man immer Anknüpfungspunkte, da gibt es dann Reaktionen wie „Ach so, das wussten wir gar nicht.“ Meine Strategie ist: Rausgehen, zeigen wer wir sind, Menschen in den Mittelpunkt stellen – wir sind nicht irgendeine anonyme Einrichtung –, eine Willkommenskultur leben. Wir können fast immer helfen. Und wenn nicht selbst, wissen wir, wo es Hilfe gibt. Ich wünsche mir ein offenes Haus, sympathische, nachvollziehbare IHK-Arbeit, die auch wahrnehmbar gut ist. Gerade in der Pandemie haben wir gezeigt, für wen und was alles wir da sein können.

Apropos Pandemie: Wie steht es um die Wiesbadener Wirtschaft?

Die aktuelle Lage ist verhalten optimistisch, das hat auch unsere gerade veröffentlichte Konjunkturumfrage ergeben. Der Geschäftsklimaindex stieg erstmals seit dem Frühjahr 2020 wieder über 100, also in den Wachstumsbereich. Darunter liegen aber die Branchen, die immer noch darniederliegen und nach wie vor keine vernünftige Öffnungsperspektive haben. Wachstum brauchen wir nach wie vor, auch um aus der Situation wieder herauszukommen. Zum Umdenken führt die Pandemie in einigen Punkten aber auch. Auch bei uns dürfte intensives Reisen weniger werden. Ein Hauptteil unseres Geschäfts ist allerdings das Netzwerken. In der persönlichen Begegnung findet ein ganz anderer Austausch statt.

Mensch

Wie haben Sie es an die Spitze geschafft?

Man muss schon der Typ dafür sein. Mit einem Einstieg mit BWL-Studium und Wirtschaftsprüfung ist der Pfad schon weitgehend vorgezeichnet. Da hat man kein Problem mit Führung und macht das auch gerne. Ich habe auch Chancen genutzt. Wenn Angebote kommen, könnte man es ja auch lassen. Das sind dann schon bewusste Entscheidungen dafür oder dagegen. Ich habe es nicht so empfunden, dass es für mich als Frau schwieriger gewesen wäre. Ich muss aber auch dazu sagen, dass es für mich ohne Kinder und Familie, die zu versorgen wären, im entscheidenden Alter sicher leichter war als zum Beispiel für eine alleinerziehende Frau.

Livemusik und Kunst sind ihre Leidenschaften. Warum und „wie“?

Livemusik ist schon immer Teil meines Lebens. Als ich in Berlin gelebt habe, waren viele meiner Freunde Künstler, dauernd „musste“ man irgendwo hin zu einem Auftritt. Für Konzerte ist mir kein Weg zu weit. Früher habe ich ganz strukturiert alle Programme durchgearbeitet und dann meine Konzertpläne erstellt. Stilistisch höre ich wirklich alles kreuz und quer, von Oper bis Schlachthof und Rheingau Musik Festival. In der Kunst bin ich so frech und kontaktiere Künstler, die mich interessieren. In der Regel habe ich Glück, und die reagieren dann auch, und ich kann sie im Atelier besuchen und sie und ihre Arbeiten kennenlernen. Ich fahre aber auch zu Ausstellungen, die mich interessieren – zum Beispiel zu „Banksy“ in die Staatsgalerie Stuttgart.

Im Verkehr sind Sie mitunter in einer Männerdomäne unterwegs – auf dem Motorrad. Wie das?

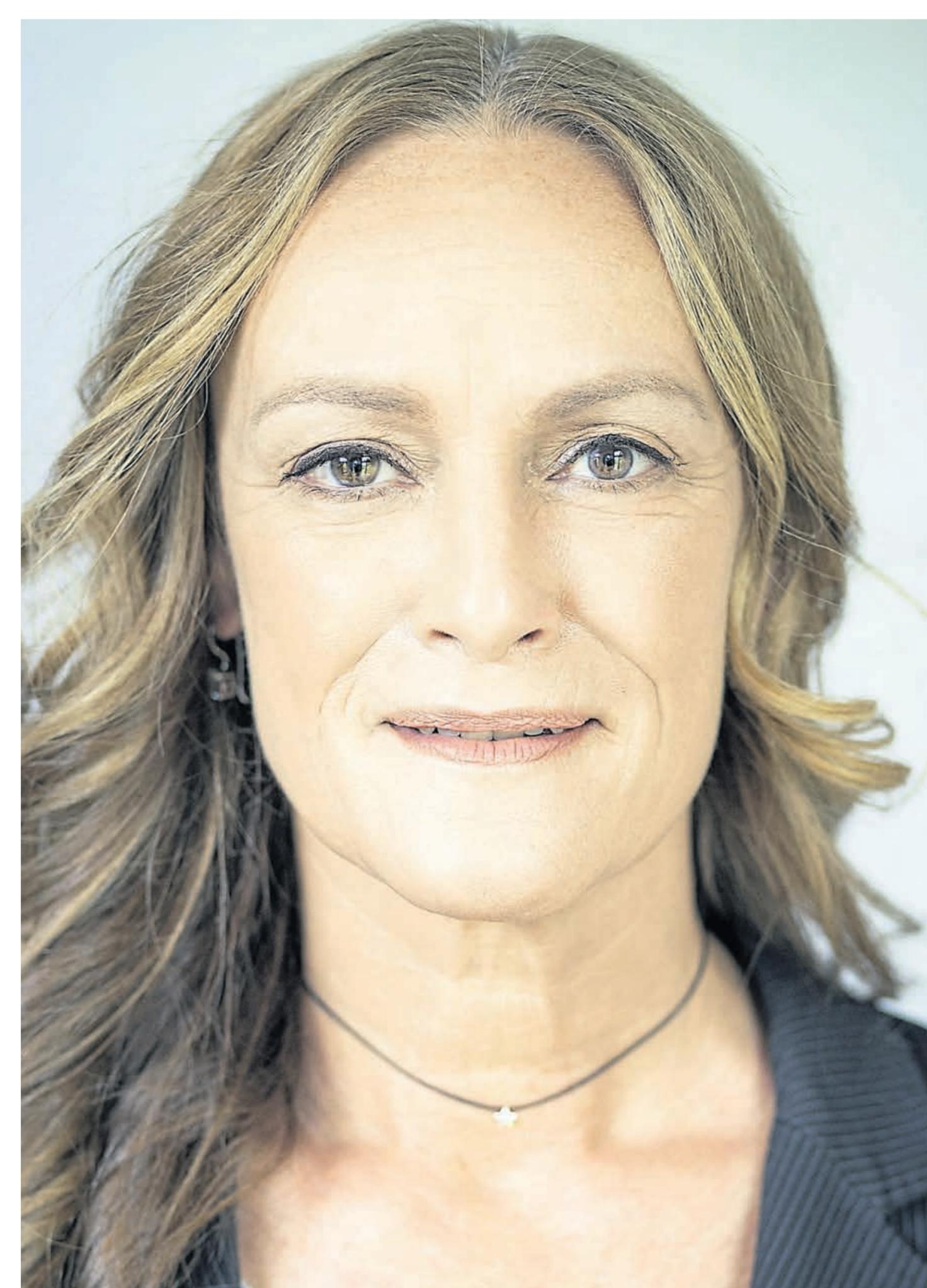
Mein Lebenspartner ist leidenschaftlicher Motorradfahrer. Ich bin nicht so ein guter Mitfahrer... Den Führerschein zu machen, war vor zwei Jahren schon eine ganz schöne Herausforderung. Für die Theoriestunden saß ich einer kleinen Fahrschule unter lauter 16-Jährigen. Und die Fahrstunden – das ist auch nicht mehr so leicht mit 50. Ich habe mit einem kleineren Motorrad angefangen, jetzt habe ich eine BMW R 1200 GS, relativ groß und schwer und für mich noch schwieriger zu fahren ... aber nichts gegen ein Skateboard! Das hatte ich auch schon mal probiert, aber überhaupt nicht hingekriegt.

Sie haben eine besondere Doppelstadt-Perspektive. Was kann Wiesbaden von Frankfurt lernen?

Unter der Woche bin ich meistens in Wiesbaden, am Wochenende in Frankfurt. Die Frankfurter sind immer draußen auf der Straße. Die finden das schön – mit einfachsten Dingen. Die stellen einfach einen Blumentopf hin und zwei Stühle, und dann ist das Stadtleben. Vielleicht könnten das die Wiesbadener etwas übernehmen: dass nicht immer alles so perfekt sein muss, dass man auch mit ganz einfachen Sachen gute Atmosphäre und Genuss schaffen kann.

Von dem vielen, was wir so lange nicht durften: Was vermissen Sie am meisten?

Wir haben einen netten Freundeskreis, eine größere Clique in Frankfurt, die sich regelmäßig trifft und zusammen kocht, isst, trinkt, redet, musiziert. Das sind immer sehr schöne Abende, das vermisste ich sehr. Reisen habe ich sogar geschafft im letzten Jahr – immer in den Lücken, wo es möglich war – nach Italien und nach Mallorca.



Mal hoffnungsvolles, mal banges Warten und Lauern: Veranstalter in Wiesbaden und Umgebung stehen in den Startlöchern, um ganz unterschiedliche Open-Air-Veranstaltungen auf die Bühnen zu bringen.

Das **KUZ Eichberg** präsentiert sein Sommerprogramm im schönen Lorch am Rhein auf der **Open Air-Bühne am Hilchenhaus**. Das Programm soll starten am 5. Juni mit der Kultband Ton Steine Scherben. Comedy mit Lea Hieronymus folgt am 24. Juni. Trio Farfarello verbindet osteuropäische Folklore mit zeitgenössischen Einflüssen am 26. Juni und am 16. Juli folgt Celtic Folk mit Cara, den Ab-

schluss bestreitet am 23. Juli Sedaa aus der Mongolei. Nur Abendkasse. Platzreservierungen per Mail unter „info@kuz-eichberg“ oder WhatsApp unter 0176/27253554 möglich. (www.kuz-eichberg.de)

Das **Rheingau Musik Festival**, das am 26. Juni mit dem fast trotzigem Motto „Zeit für Musik“ startet, hat in diesem Sommer besonders viele Freiluft-Veranstaltungen ins Programm genommen. In bewährten und neuen Open-Air-Spielstätten – von Weingütern über Kloster Eberbach-Kreuzgang und Seebühne Schloss Vollrads bis zum Draiser Hof des Weinguts Knyphausen oder dem Hummelpark in Hochheim rei-



Das Leitungsteam des Rheingau Musik Festivals – (v. l.) Geschäftsführer Marsilius Graf von Ingelheim, Intendant Michael Herrmann und die Programmplaner Timo Buckow und Lisa Ballhorn – freut sich auf Konzerte an vertrauten und an ganz neuen Orten – so auch im Rahmen der Strandkorb Open Air-Reihe.

chen die Orte. Auch an die „Strandkorb Open Air“-Reihe in der Brita Arena hat man sich „drangehängt“. Die beliebten Kurpark-Konzerte werden diesmal mit nur zwei Terminen vom Landesjugend-Jazzorchester bestritten, eines davon mit Max Mutzke. (www.rheingau-musik-festival.de)

„Strandkorb Open Air“ ist die ganz große Nummer dieses Wiesbadener Freiluft-Sommers – zwischen (hoffentlich) Mitte Juni und Ende Juli treten so unterschiedliche Acts wie Die Fantastischen Vier, Fury in the Slaughterhouse, Element of Crime, Jan Delay und Helge Schneider oder auch Howard Carpendale, Gentleman, Fritz Kalkbrenner und die Wiesbadener Kultcombo Crackers auf. (www.strandkorb-openair.de)

Lümmeliger dürfte es werden bei den **Picknick-Konzerten**, die der Schlachthof veranstaltet – und die schon, nach bisherigen Kontingenzen, ganz schön ausverkauft sind. Faber, Giant Rooks, Antilopengang oder Von Wegen Lisbeth sind ein paar der Acts, die man mit mitgebrachter Verpflegung feiern kann. Bei günstiger Inzidenz- und Verordnungslage könnten nochmal Ticketkontingente freigegeben werden. (www.schlachthof-wiesbaden.de)

Aktionsbündnis kämpft für Festivals

Die Organisator*innen von mehr als 40 hessischen Festivals – darunter aus der Region das Trebur

Open Air, Golden Leaves Festival oder Besser als Nix, Tropentango und Seepogo – haben sich jüngst im Aktionsbündnis „Festivals in Hessen“ zusammengetan, um den öffentlichen Blick auf ihre prekäre Situation zu lenken und den politischen Diskurs einzufordern. Egal ob Urgestein oder Neuling, ob multikulturelles Großevent oder kommerzfreies Heavy-Metal-Kleinod – alle eint der Gedanke, dass ein wichtiger Teil der lebendigen hessischen Kulturlandschaft pandemiebedingt stark gefährdet ist. Und dass zeitnah Perspektiven und Planungsgrundlagen geschaffen werden müssen, die auch für die Zeit nach der Pandemie Sicherheit schaffen. Eine Grundlage bildet das Positionspapier „Bühnen eine Bühne geben“, in dem die Initiatoren die Bedeutung der Events beschreiben und klare Forderungen formulieren. Betont wird die Kreativität der Veranstalter sowie deren Bereitschaft zum lösungsorientierten Diskurs. Besonders klare Rahmenbedingungen, verbindliche Zusagen und Förderprogramme wären für die Festivalmacher:innen wichtig, um Orientierung zu haben. Das gesamte Positionspapier unter www.live-in-hessen.de/festivals-in-hessen/.

Max Blosche

Fotos Tanja Nitzke, Veranstalter

Bühnen eine Bühne geben

Der Sommer ist noch lang!
Hessens Festivals 2021
möglich machen

Jetzt aber raus!

OPEN-AIR-FESTIVALS STEHEN
IN DEN STARTLÖCHERN

@strandkorbopenair_wiesbaden



PENNY. präsentiert das
**STRANDKORB
Open Air**
BRITA-Arena
Wiesbaden

www.strandkorb-openair.de

Der Sommer beginnt im Strandkorb!

- 18.06.2021 Revolverheld
- 20.06.2021 Crackers "Best Of"
- 23.06.2021 Fritz Kalkbrenner
- 02.07.2021 Comedy Splash mit Tahnee, Markus Krebs uvm. Ein Abend mit den besten Comedians!
- 04.07.2021 God Save the Queen
- 05.07.2021 Element of Crime
- 06.07.2021 Johannes Oerding
- 07.07.2021 A Summer Evening with Howard Carpendale & Special Guest
- 08.07.2021 Philipp Poisel
- 09.07.2021 IN EXTREMO
- 10.07.2021 Gentleman
- 11.07.2021 Kölsch im Strandkorb mit BRINGS, KASALLA & HÖHNER
- 12.07.2021 Jan Delay & Disko No. 1
- 13.07.2021 Fury in the Slaughterhouse & Support- Band Selig
- 16.07.2021 VNV Nation
- 18.07.2021 MONO INC.
- 19.07.2021 Helge Schneider & The Snyders
- 20.07.2021 Die Fantastischen Vier
- 21.07.2021 Die Fantastischen Vier
- 22.07.2021 Pietro Lombardi
- 23.07.2021 Völkerball



präsentiert von

Mit Radio
FFH

WIESBADENER KURIER
www.vrm

photowork
gerd-wiggers

Entwaffnend kreativ

SCHLAMPE, GEILE SAU, FOTZE ... FRAUEN MÜSSEN SICH IM ALLTAG UNGLAUBLICHES ANHÖREN. NUN SCHLAGEN SIE ZURÜCK – MIT KREIDE.

„Ich stand mit einer Freundin an der Ringkirche. Ein Auto bremste mit quietschenden Reifen, darin saßen vier Männer. Wir haben sie nicht beachtet. Da rief einer der Männer ‚Du bist eh ‚ne hässliche Fotze!‘“ „Ich war auf dem Nachhauseweg vom Kino. An einer Straßenecke stand ein Mann, der mich mit ‚Hey Süße, komm mal her‘ ansprach. Ich ignorierte ihn, merkte aber, dass er mich verfolgte. Er suchte erst das Weite, als ich auf das Auto meines Partners zulief.“ „Einmal lief ich mit meinem Partner nachts in Mainz durch das Bleichenviertel. Da kamen ein paar junge Männer hinter uns her und riefen: Geiler Arsch!“

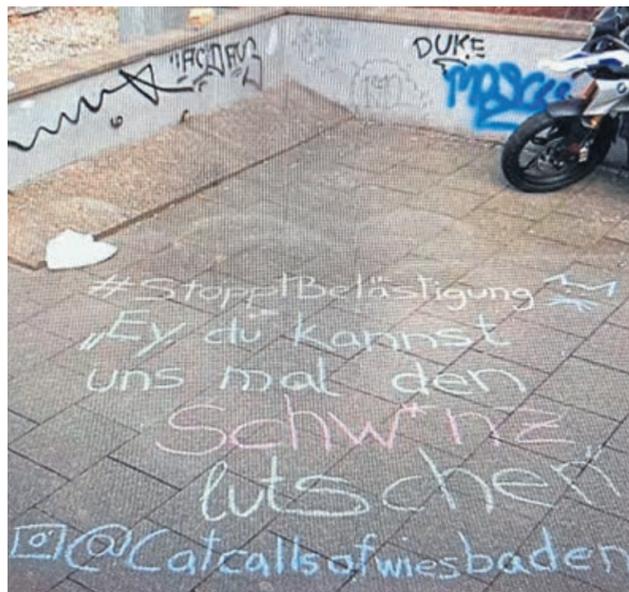
Wer sich wehrt, wird beschimpft
Authentische Zitate, Ergebnis einer kleinen privaten Blitzumfrage unter jungen Frauen aus Wiesbaden. Reicht noch nicht? Weiter geht's: „Im Club ist man vor Kommentaren oder sogar Handgriffen nie sicher. ‚Geile Sau‘ oder schlechte Anmachsprüche fliegen durch den Raum. Wehrt man sich, entgegenen die: ‚Schlampe, was denkst du, wer du bist? Mach dich mal locker!‘“ „Ich arbeite in meinem beruflichen Um-

feld als eine von wenigen Frauen mit vielen Männern zusammen. Häufig höre ich: ‚Dieser Ton gehört nun mal dazu‘. Oder: ‚Wenn du das nicht abkannst, bist du hier falsch!‘“

„Catcalling“ in anderen Ländern strafbar

All das kann man wohl nicht mehr als „ätzenden Umgangston“ beschreibend, abwertende Sprüche, und man fragt sich: Wie kommt es, dass sich Männer so etwas anscheinend immer wieder selbstverständlich herausnehmen? Was denken sie wohl, wie das bei Frauen ankommt? Auf diese Frage gibt es keine Antworten, wohl aber wehren sich die jungen Frauen nun mit kreativen Aktionen gegen das sogenannte „Catcalling“.

Beim Catcalling reduziert man eine Person auf Körperlichkeit und Optik und setzt sie in einen sexuellen Kontext. Ob sie will oder nicht. „Catcalling ist ungefähr so cool wie Rassismus oder Homophobie“, schreibt das Männermagazin „Esquire“. Und informiert darüber, dass in anderen europäischen



Ländern Catcalling bereits gesetzlich verboten und strafbar ist. Jetzt wehren sich auch junge Frauen in Deutschland gegen dieses offenbar weit verbreitete Phänomen. So auch Many Tangermann.

Strukturelles Problem: Toxische Männlichkeit

Die Wiesbadener Regisseurin will mit einem Workshop, auf dem Podcast „Küchenparty“ und mit dem Sommertheater Nerotal mit künstlerischen Mitteln Aufmerksamkeit für das Thema wecken. Gerade wird auch ein Kurzfilm gedreht. „Ich fürchte, ich bin es einfach gewohnt, sexualisiert zu werden. Für viele Männer ist es ganz natürlich, sich laut und ungefragt über das Aussehen oder Verhalten von Frauen zu äußern. Das ist ein strukturelles Problem, ein Problem toxischer Männlichkeit“, sagt Tangermann. „Was könnte ich als Frau also ändern, damit so etwas nicht mehr passiert? Wenig.“ Aber nicht nichts. „Ich kann versuchen, mich zu schützen, emotional und physisch. Ich kann mich einmischen und andere ebenfalls dazu auffordern, wenn ich solche Situationen beobachte“, beschreibt Tangermann ihre Strategie. Sie stellt allerdings fest: „Männer reagieren oft keineswegs beschämt, sondern verbal und körperlich aggressiv, wenn sie mit ihrem Verhalten konfrontiert werden.“

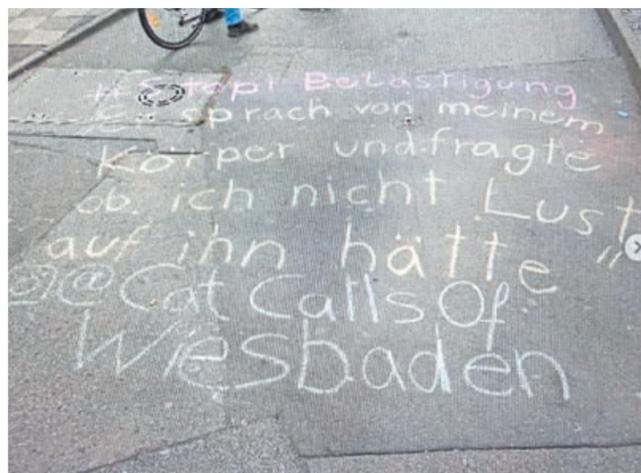
Krasses mit Kreide anprangern

Auch die junge Wiesbadenerin Laura Metz möchte Aufmerksamkeit für das Thema erzeugen. Sie

hat sich der weltweiten Bewegung „Chalk Back“ angeschlossen. „Catcallsowiesbaden ist eine Gruppe, die verbale sexuelle Belästigung mit Kreide an dem Ort des Geschehens auf den Boden schreibt. Die Informationen bekommen sie über Instagram. In der Nachricht steht, was gesagt wurde. Anschließend wird ein Bild vom ‚angekreideten‘ Catcall sowie die anonymisierte Nachricht auf Instagram hochgeladen.“ Auf dem Account finden sich schon zahlreiche krasse Beispiele.

Gegen die Täter-Opfer-Umkehr
Darüber hinaus möchte das Projekt der Täter-Opfer-Umkehr entgegenwirken. „Oft wird nämlich vermittelt, die Betroffenen hätten etwas zu ändern, zum Beispiel ihre Kleidung. Dieser Ansatz ist falsch“, sagt Laura Metz, die mit „Catcallsowiesbaden“ auch deutlich machen möchte, dass solche Äußerungen inakzeptabel und grenzüberschreitend sind. Und Mandy Tangermann meint: „Ich denke, es könnte sich etwas ändern, wenn Catcalling als verbale Nötigung unter Strafe gestellt werden würde.“ Und fügt hinzu: „Tatsächlich sehe ich weniger eine Zunahme von Vorfällen als eine Entwicklung im Umgang damit – verstärkt auch durch die #metoo-Debatte: Viele Menschen sensibilisieren sich für die Thematik und sprechen sie offen an.“

Anja Baumgart-Pietsch
Fotos catcallsowiesbaden



„Beim Skaten bist du sehr mit dir selbst beschäftigt. Du bist Grenzen am Austesten, musst mutig sein“, weiß Aline Baliero. Skaten habe auch viel mit Überwindung zu tun: „Kopf ausschalten und sich selbst und seinem Können vertrauen“, lautet der Rat der 27-Jährigen. Sie ist leidenschaftliche Skaterin und Designerin. Zum Skaten kam die gebürtige Brasilianerin mit 13 Jahren durch ihren großen Bruder – „mein erstes Board habe ich von ihm bekommen“ – und war sofort Fan.

„Für mich war das damals noch ein Jungs-Ding, da habe ich den Schritt nicht geschafft, mich zu trauen“, erinnert sie sich: „Es war einfach eine gewisse Hemmschwelle da, deswegen war ich mehr Zuschauerin und Fan, mein Zimmer war voll mit Skatepostern.“ Nach ihrem Abitur hat Alina dann immer mal wieder angefangen: „Dann war ich eine Zeit lang im Ausland, in Australien und zu Hause in Brasilien, und bin dort gefahren.“

Girlsnight in der Skatehalle

Als sie für ihr Kommunikationsdesign-Studium nach Wiesbaden kam, hat es wieder ein paar Jahre gedauert, bis sie 2016 begonnen hat, regelmäßig zu skaten. „Parallel zum Studium habe ich angefangen, in der Skatehalle zu arbeiten“, berichtet sie: „Da sind dann auch viele Connections entstanden, auch durch die Girlsnight, die wir wieder aufgenommen haben. Und so ist das Netzwerk dann immer weiter gewachsen.“ Eine Jungs vs. Mädchen-Quote beim Skaten kann sie nicht festmachen, beobachtet aber: „Girls-Skating boomt im Moment extrem. Früher habe ich nur ganz selten Mädchen gesehen.“ Heute sei Skaten generell mehr im Kommen. „Wenn mehr Girls skaten und gesehen werden, dann fangen automatisch auch mehr mit dem Skaten an“, glaubt sie.

Skate-Spots Schlachthof und RMCC

Rund um Schlachthof und Kulturpark treffen sich viele Skater:innen, erzählt Aline. Wiesbaden habe außerdem viele Street-Spots, zum Beispiel auch am RheinMain Con-



Große Sprünge

JUNGS-DING, DAS WAR EINMAL. FRAUEN EROBERN DIE MÄNNERDOMÄNE SKATEBOARDING. GANZ VORNE DABEI: ALINE BALIERO, DIE IHRE PASSION AUCH BERUFLICH AUSLEBT.

gressCenter RMCC. Sobald es wieder möglich ist, werde die Girlsnight wieder für alle Mädchen eine Anlaufstelle zum Skaten und Skaten lernen. Ansonsten bietet Aline auch an, die Mädchen untereinander zu verbinden, über Instagram @daughtersofskateboarding können Interessierte sie anschrei-

ben. Neben ihrer Skateboard-Leidenschaft ist Aline freiberufliche Grafikdesignerin und Yoga-Lehrerin, sogar Skateryoga bietet sie an. Wenn die Schulen aufmachen, möchte sie Kindern wieder Skateboards näherbringen. Für den Sommer plant die in Zusammenarbeit mit anderen Skatern ein



Event auch für Mädchen aus der Szene. Und sie hat ein eigenes Unternehmen gegründet.

„Daughters of Skateboarding“

Entstanden ist „Daughters of Skateboarding“ durch Alines Bachelorarbeit. Kaputten Skateboards haucht sie neues Leben ein. Aus den Skateboards werden Unikate: Ohrringe, Nagelfeilen aus dem Griptape und Ringe aus den Kugellagern. Sie verkauft ihren Schmuck zurzeit über Instagram und in der Skatehalle in der Murnaustraße. Für die Zukunft wünscht sich Aline, dass sie von dem Verkauf leben kann.

Was bedeutet ihr persönlich das Skateboarden? „Die Kreativität macht mir besonders Spaß. Einerseits das auf dem Brett stehen, den Asphalt spüren, das Kribbeln in den Fußsohlen. Und was du alles machen kannst: sein eigenes Set-up herstellen. Du merkst ziemlich schnell, was zu dir passt.“ Außerdem könne man sich künstlerisch ausleben – und das überall: „Egal in welcher Stadt du bist, du hast durch das Skateboarden immer eine Connection. Du hast den gleichen Lifestyle und hast direkt eine Vertrauensbasis.“ Skateboarden bedeutet auch viel Freiheit für sie: „Mittlerweile komme ich über jede Bordsteinkante, und das macht so einen Spaß. Darum geht es letztlich überall, Hindernisse zu überwinden.“

Friedlich feministisch

Zum Thema Feminismus sagt die Skaterin: „Ich finde es sehr gut, dass wir Frauen uns dafür einsetzen, dass Gleichberechtigung kommt, dass das Patriarchat gestürzt wird.“ Für sie schwingt dabei oft mit, dass es eine Art Kampf sei. „Ich finde Feminismus sehr wichtig. Aber sobald es in diesem Kampf und gegeneinander geht, möchte ich mich zurückziehen. Das ist nicht der Vibe, den ich fahren möchte.“ Ihr Drive ist das Miteinander: „Ich kann den Leuten nur zeigen, dass es geht: dass wir zusammen das machen können, was wir lieben: Skaten.“

Anika Posth
Fotos Tim Zinsius



Wir sind **VRM**

Die ganze Region in Ihrer Hand.

Immer und überall bestens informiert mit unserer News-App

Lesen Sie jetzt alle **plus** Inhalte in der App und auf dem Nachrichtenportal schon ab 0,99 € in den ersten 4 Wochen*.

4 Wochen für nur 0,99 €*.

Jetzt bestellen: wiesbadener-kurier.de/app

WIESBADENER KURIER

*Ein Angebot der VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Str. 2, 55127 Mainz.

Lieblingszeitschriften direkt in den Briefkasten?

Der Lesezirkel liefert Ihnen die neusten Magazine wöchentlich, druckfrisch nach Hause.

bereits ab 5,00 € pro Woche

- über 120 Titel zur Auswahl
- keine Vertragslaufzeit
- keine weiteren Kosten



www.zentral-lesezirkel.de

ZENTRALLESEZIRKEL
Clever sein - Zeitschriften mieten

Lockdown mit stärkenden Ideen begegnen

NIE WAR ER WERTVOLLER ALS HEUTE:
WIESBADEN GLÜCKSTAG IM VIERTEN JAHR



Wiesbadener Glücksplatz: Einweihung auf dem Gelände der Asklepios Paulinenklinik: der scheidende Geschäftsführer Norman Westphal mit Konzeptentwicklerin Christine Stibi.

Zum nun schon 4. Mal jährt sich am 25.09.2021 der WIESBADENER GLÜCKSTAG. Ein Impulstag, der gemeinsam mit vielen Kooperationspartnern mit Aktionen, Projekten und Gesten die mentale Gesundheit, Achtsamkeit und Verbundenheit fördert – und im Laufe dieses Jahres schon mit spannenden Projekten gestartet ist.

Initiatorin Christine Stibi und Tochter Theresa Krapf nutzten die Phase des „verordneten Stillstandes“ im Lockdown für die Entwicklung eines stärkenden, Resilienz fördernden eigenen Onlineportals www.harmonyinfinity.com. Hier können sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen Yoga- und Meditationseinheiten zur inneren Stärkung buchen. Als temporäres Pilotprojekt und Corona-Sofortmaßnahme ist das sogenannte „Glücks-Schooling“ angegliedert, um jungen Menschen Kraft und Intuition für den eigenen Lebensweg mitzugeben – gefördert vom hessischen Kultusministerium.

Die Wiesbadener Unternehmerin, zugleich auch ausgebildete Yogalehrerin, kam zeitgleich auf die Idee der Konzeptentwicklung von „mentalen Sportpfaden“ als niederschwelliges Angebot mitten in Städten, um Menschen im Vorbeigehen oder in der Mittagspause zu stärken: „Die Themenwege bestehen aus Übungsstationen und bieten die Möglichkeit, mitten im Alltag neue Kraft zu schöpfen, den Sorgenmuskel zu entspannen, ein Lächeln sich selbst und anderen zu schenken; neue Leichtigkeit, Selbst-



Campus Klarenthal Stiftungsgründer Michael Oberste-Wilms (links) förderte die Realisierung des „Glücksplatzes“ gemeinsam mit Campus-Schulleiter Uwe Brecher.

fürsorge, Perspektivenwechsel und erweitertes Bewusstsein zu fördern. Das stetige Gedankenkarussell wird gestoppt, und leichte Bewegungen bauen Stress ab. Innere Ruhe stellt sich ein, um gestärkter und entspannter seinen Weg fortzusetzen.“

Am Warmen Damm wurde bereits im Februar der erste „Glücksplatz“ als „mentaler Sportpfad“ im öffentlichen Raum im Beisein des Oberbürgermeisters Gert-Uwe Mende und den Sponsoren der IKK Südwest eröffnet. Auf dem Gelände des Campus Klarenthal wurde im Mai mit Förderung der Stiftung Campus Klarenthal ein weiterer Themenpfad für Schüler und Spaziergänger eingeweiht. Dank der Asklepios Paulinenklinik gibt es sogar einen ersten unternehmenseigenen „mentalen Sportplatz“, auch „Glücksplatz“ genannt. Ebenfalls offen für alle.

Christine Stibi: „Wiesbaden ist Sportstadt. Hessen ist Sportland. Es ist unser Ziel, dass wir viele ‚mentale Sportpfade‘ und ‚mentale Sportplätze‘ mit Hilfe von Firmen, Sponsoren, Paten, Fördervereinen etc. beschleunigt in Stadtquartieren, Schulen, Unternehmen als auch im öffentlichen Raum errichten können. Ein entspannter Geist ist ein gesunder Geist. Mehr Wohlbefinden und Entspannung können wir alle jetzt gut gebrauchen. Davon profitiert jeder Einzelne, sein Umfeld, sowie die ganze Gesellschaft!“

Infos & Kontakt bei Förderinteresse an: event@christine-stibi.de

Als 2018 alles begann, hätte Susanne Eidmann sich vielleicht noch nicht träumen lassen, dass sie mit ihrem Vorhaben so sehr den Nerv der Zeit treffen würde. Als Unternehmensberaterin und Innovationsstrategin schrieb sie für Konzerne und Unternehmen Konzepte für neue Strategien und Produkte, war damit zufrieden und erfolgreich. „Was ich da gemacht habe, hat mir super gefallen, doch ich wollte schon immer gründen, mit meinem eigenen Thema“, erzählt sie. Und ein großes Thema in Susannes Leben war das Fahrrad schon immer.

Nebenbei als Fahrradkurierin gejobbt

Als Kind in Norddeutschland aufgewachsen, fährt sie selbstverständlich überall mit dem Rad hin. Und auch das Studium folgte dieser Leidenschaft – BWL und Sport. Nebenbei hat sie als Fahrradkurierin gejobbt. In Wiesbaden angekommen, kauft sie sich als Erstes ein eigenes Lastenrad. „Da musste ich gar nicht lange überlegen. Wir wohnen in der Stadt, auf einem Berg, die Kinder müssen in die Kita, danach erledige ich die Einkäufe damit“, erzählt sie: „Außerdem liebe ich es, in der Natur zu sein. Und in der Stadt ist man mit dem Rad einfach viel schneller unterwegs.“

Basis der Geschäftsidee: Leidenschaften zusammentragen

Vielleicht gab all das auch den letzten Kick, um mit der Idee eines eigenen Lastenrades durchzustarten. „Als ich dann überlegt habe, was ich denn in Zukunft gern machen würde, musste ich eigentlich nur meine Leidenschaften zusammentragen“, erklärt die Gründerin:

Podcast-Tipp

Nico Lange hat kürzlich den Podcast „Wiesbaden radelt“ gestartet. In Folge #7 plaudert sie mit Cluuv-Macherin Susanne Eidmann, in Folge #8 begleitet sie sensor-Chef Dirk Fellinghauer auf seiner ersten Tour mit dem neuen kostenfreien Leih-Lastenrad „Lilja“, weitere Podcast-Partner sind zum Beispiel Kiezkurier-Fahrer Phaedon Pavlidis, Sherry & Port-Macher Boris Royko oder Biebrich-Voranbringer Sebastian Selinat. www.wiesbaden-radelt.de

„Ich wollte vor allem etwas tun, das nachhaltig ist, und ein Fahrrad hat einen guten Einfluss auf Mensch und Natur. Ein eigenes Rad zu bauen, war da irgendwie die logische Konsequenz.“

Vier Jahre später steht das, was ihr damals in den Kopf gekommen ist, in ihrem Wiesbadener Showroom. Vorerst ein – 3-D-gedruckter – Prototyp, der noch nicht gefahren werden kann. „Genau so wird es später mal aussehen“, sagt sie stolz. Und es sieht unglaublich gut aus. Der Rahmen aus mattem Olivgrün, ansonsten schlichtes Schwarz und Weiß. Die Sitzposition ist sportlich aber bequem, das ganze Design wirkt sehr edel und stylisch. Jedes Teil hat sie persönlich ausgearbeitet und mit Ingenieuren zusammen entwickelt und getestet. Nun verbindet das Cluuv – so heißt ihr Lastenrad – alles, was Susanne Eidmann wichtig war.

Flexibles Schienensystem

„Unser Rad sind so konzipiert, dass man es als Familie und im Gewerbe nutzen kann. Das war mir wichtig. Unser integriertes Schienensystem ermöglicht es zusätzlich, dass das, was in die Kiste kommt, so platziert werden kann, dass man ganz viele unterschiedliche Möglichkeiten hat.“ Die eigens dafür entwickelten ergonomischen und gefederten Kindersitze können in der Neigung verstellt und unterschiedlich positioniert werden. Auch die Ladung findet dank der Schienen sicher im Rad Platz. Über 200kg kann das Lastenrad transportieren, das Radgewicht von etwa 42 Kilo inklusive.

Jahre voller Entscheidungen

In den Jahren zwischen Ideenfindung, Gründung und dem ersten Prototypen hat Susanne Eidmann unglaublich viele Entscheidungen getroffen. Nach anfänglicher Recherche und dem Vernetzen in der Branche hat sie mit einem Team aus Ingenieuren immer wieder skizziert, ausprobiert und Patente für ihre Konstruktion angemeldet. Die Komponenten wie Lenker, Reifen, Bremsen und Sattel mussten ganz gezielt ausgesucht werden. Der Rahmen, die Transportplattform und das umfangreiche Zubehör sind Eigenentwicklungen. „Dabei war mir das Thema Nachhaltigkeit natürlich auch extrem wichtig.“ Cluuv soll laut der schicken Homepage (www.cluuv.com) „die Lust

Cargobike neu gedacht

ES GIBT ZIG UNTERSCHIEDLICHE LASTENBIKE-MARKEN. BRAUCHT DIE WELT DA WIRKLICH NOCH EINES MEHR? „ABER JA“, FINDET DIE WIESBADENERIN SUSANNE EIDMANN. UND BAUT EIN GANZ BESONDERES.



So wird das Thema Lastenrad in Wiesbaden gedacht, durchdacht und gemacht. Susanne Eidmann zeigt exklusiv vorab den von ihr entwickelten Prototyp. Im September soll „Cluuv“ auf den Markt kommen. Die Nachfrage ist bereits groß.

wecken, anders anzukommen: In Bewegung sein und nebenbei das Klima schützen.“

Erdacht in Wiesbaden, made in Europe

Die Kindersitze und das Regenverdeck sind Oeko-Tex zertifiziert, also ohne Schadstoffe und fluorcarbonfrei imprägniert. Herstellung von Cargobike und Zubehör findet in Europa unter fairen Arbeitsbedingungen statt. Das ge-

samte Lastenrad ist besonders wartungsarm und reparaturfreundlich konzipiert. Nun sind es nur noch wenige Monate, bis das erste Rad verkauft werden kann. Im ersten Jahr ist die Stückzahl noch klein und schon fast ausverkauft bzw. reserviert, aber im nächsten Jahr werden es mehr – mit Vertrieb über eigenen Webshop.

Nico Lange
Fotos Arne Landwehr

Was ist los?

GESPRÄCHSSTOFF UND GEREDE

Kita-Desaster

Von der „Herzensangelegenheit“ zum Scherbenhaufen. Nach massiven Protesten – der Öffentlichkeit, einzelner Stadtpolitiker und letztlich maßgeblich des Westend-Ortsbeirats – hat Sozialdezernent Christoph Manjura (SPD) das Vorhaben begraben, in der Hellmundstraße inmitten des inneren Westends ein umstrittenes Kita-Projekt durchzusetzen. Keiner bestritt und bestreitet den dringenden Bedarf an Kita-Plätzen in dem Viertel. Für Fragezeichen und schließlich große Empörung und Unverständnis sorgte der Deal dahinter. Die Eigentümer des angepeilten Areals sind Roland Stöcklin, Geschäftsführer der Stadtentwicklungsgesellschaft SEG auf SPD-Ticket, und seine Gattin Sabine Hohener. Deren ursprünglicher Plan war, nach der Schließung des elterlichen Traditionsbetriebs „Ebert“ in der Bleichstraße das Hinterhof-Areal rund um nicht mehr benötigte Lagerräume in eine Kita für 80 Kinder zu verwandeln. Auf eigene Kosten, refinanziert durch den Kitabetrieb und den Investor Fröbel gGmbH, mitfinanziert durch die Stadt. „Herzensangelegenheit mit Transparenzgebot“ zitierte sensor im März 2019 die Versprechen des Ehepaars Hohener/Stöcklin in der Headline eines Berichts über die Pläne. Es kam anders.

Die Stadt als Investor

„Steuergelder als Selbstbedienungsunternehmen“ lautete die Überschrift einer Pressemitteilung, die die neue BLW/ULW/BIG-Fraktion im Mai 2021 verschickte – und die es in sich hatte mit sorgfältig aufbereiteten Details, die vorher bereits publiziert worden waren. Nachdem der Investor Fröbel sein Angebot zurückgezogen hatte, sei beschlossen worden, dass die Stadt Wiesbaden die Aufgabe des Investors übernimmt, mit allem, was dazu gehört. Sie sei für das Projekt verantwortlich und trage auch die gesamten Kosten. Die Rede war von 4,2 Millionen Euro für Abriss, Neubau, Umbau plus Planungskosten, plus „Reservierungsgebühr“ an die Eigentümer „für entgangene Miete“ während der Planungs- und Bauzeit von 102.000 Euro für das komplette Jahr 2021 und ab 1.1.2022 monatlich 8.500 Euro. Nach Fertigstellung würde dann die Stadt Mieter: „Nach Übergabe des Gebäudes im Hof zahlt die Stadt Wiesbaden für 30 Jahre monatlich 8.500 Euro Miete, die durch einen Index angepasst werden kann. Nach 30 Jahren geht das Gebäude dann an die Eigentümerin Frau Hohener nahtlos über.“ Die „unangepassten“ Mieteinnahmen hätten laut der Pläne sich in diesem Zeitraum auf 30,6 Millionen Euro summiert. Hätten, weil es nicht so kommen wird.



Nix wird's mit den Plänen einer Kita – und eines lukrativen Geschäfts – im Westend-Hinterhof. SEG/SPD-Mann Roland Stöcklin und seine Frau Sabine Hohener hatten ihr Vorhaben im Frühjahr 2019 als „Herzensangelegenheit mit Transparenzgebot“ präsentiert. Nun brachte massiver Widerstand aus verschiedenen Richtungen das „Aus“.

Videokonferenz brachte das Aus

Nach einer Videokonferenz mit dem Ortsbeirat Westend, bei der er noch für die Realisierung des Projektes geworben hatte, auch mit Verweis auf die Unterversorgung von 252 Krippen- und 365 Elementarplätzen im Westend und den damit verbundenen Rechtsanspruch und die „Bildungschancen der Kinder im inneren Westend“, zog der zuständige Sozialdezernent Christoph Manjura (SPD) schließlich doch den Stecker. Die Sitzungsvorlage wollte er nicht „gegen den expliziten Willen des Ortsbeirats“ in die Stadtverordnetenversammlung einbringen. Nun geht die Suche nach möglichen Kita-Standorten im Westend weiter – unter anderem mit einem Aufruf an private Eigentümer, Grundstücke „möglichst kostenfrei/kostengünstig“ zur Verfügung zu stellen. Und bei einem gemeinsamen Fahndungs-Rundgang Manjuras mit dem Ortsbeirat durchs Viertel. Die Stadt arbeite zudem an zwei weiteren Projekten, die addiert für 110 weitere Plätze sorgen würden und die man dem Ortsbeirat zeitnah vorstellen wolle.

City-Revival

Positive Perspektiven: Das RMCC wird erneut zum Austragungsort eines Gipfeltreffens. Im Mittelpunkt der zweitägigen Konferenz am 1. und 2. Juli steht das Thema

„#RevivalCity“. Die Konferenz ist als hybride Veranstaltung – je nach Pandemieentwicklung – mit Online-Streaming geplant – veranstaltet von der Wiesbadener Wirtschaftsförderung, kuratiert von Helmut M. Bien. sensor präsentiert #Revival-City als Medienpartner und wird auch beim Abschlusspanel über Stadtmedien mitdiskutieren.

Wie in allen anderen Lebensbereichen auch, hat die Pandemie Standards auf den Prüfstand gestellt und Gewohnheiten umgekrempelt. International gefragte Expert:innen werden zum Thema „Lebenswerte Innenstadt“ in unterschiedlichsten Facetten Trends analysieren und in die nahe Zukunft der Innenstadt nach der Pandemie blicken. Zusätzlich wird die Konferenz durch „Best Practice Beispiele“ ergänzt, von denen alle Beteiligten profitieren sollen. Einreichungen sind bis 9. Juni möglich. Alle Infos auf www.wiesbaden.de/innenstadtgipfel

Hintergründe, Details, Updates zu diesen Themen auf www.sensor-wiesbaden.de

[Dirk Fellinghauer](#)

Wir sind da! Gastronomie und Einzelhandel

Feine Sachwerte Hornung



Angebot: Ankauf und Verkauf von Münzen, Briefmarken, Schmuck und ROLEX-Uhren; vereidigter Sachverständiger
Infos: www.torsten.com
Facebook/Insta: @feinesachwerte
Telefon: 0611 3757775
Adresse: Wilhelmstraße 40/Passage
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-12.30 Uhr & 15-18 Uhr (Mi Nachmittag geschlossen)
Specials: kostenlose Wertermittlungen & Echtheits-Prüfungen für Münzen & Schmuck

Power Plate & Rolletic



Angebot: Neu im Wiesbadener Westend: POWER PLATE und ROLLETIC die perfekte Kombination aus Training, Massage und Entspannung.
Facebook: powerplatewestend
Telefon: 0151 15936217
Adresse: Yorckstr. 25
Öffnungszeiten: Termine (auch im Lockdown) nach Vereinbarung
Specials: Eröffnungsangebot 10er-Karte für 90,00 statt 150,00 Euro. Die Karte ist 90 Tage gültig ohne verbindlichen Vertrag.

Unverpackt Wiesbaden



Angebot: Wir sind ein verpackungsfreier Bioladen. Fülle Biolebensmittel in jeder beliebigen Menge in mitgebrachte Behälter ab. Verabschiede dich vom Verpackungsmüll.
Infos: www.unverpackt-wiesbaden.de
Telefon: 0611 51013173
Adresse: Albrechtstr. 31
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30-19 Uhr, Sa 9-16 Uhr
Facebook/Insta: @unverpackt-wiesbaden
Specials: Gutscheine, Rabatt ab 50 Euro Einkauf, Studentenrabatt, DB Rad+ Sponsor und vieles mehr.

Der Dorfladen



Angebot: Lebensmittel aus kleinen, ländlichen Manufakturen Griechenlands direkt ohne Zwischenhändler in die Stadt: Olivenöl, Honige, Marmeladen und Chutneys, Gewürze, Trüffelprodukte, Antipasti, Weine, Hausmacher-Nudeln u.v.m.
Infos: www.der-dorfladen.eu
Telefon: 0611 4507680
Adresse: Albrechtstraße 46
Öffnungszeiten: Do 14-18 Uhr, Sa 10-18 Uhr; gerne auch Click & Collect u. Abholung n. Absprache
Specials: Geschenke individuell verpackt für Privat und Firmen

Henkell Freixenet Shop



Angebot: ausgefallenes Sortiment an Cava, Sekt, Prosecco, Crémant, Champagner u.v.m., kompetente Beratung, Geschenkideen für Genießer zu SHOP-Vorteilspreisen, hochwertige Weine & Spirituosen. Shoppen, Staunen, Genießen!
Infos: www.shop.henkell-freixenet.com
Facebook: @HenkellFreixenet
Telefon: 0611 63-555
Adresse: Biebricher Allee 142
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-18 Uhr, Parken vor dem Shop
Specials: An ausgewählten Terminen großer Sonderpostenverkauf oder „Celebrate Friday“ mit satten Rabatten. Nähere Infos im SHOP vor Ort.

Fornara Lagerverkauf



Angebot: Nicht alltägliche Produkte direkt vom Großimport: Exklusives „Fornara -Cut“ BBQ Premium Beef, ausgesuchte Seafood, erlesene Feinkost, riesige Auswahl intern. Weine. Für Barbecue zu Hause & ganz besondere kulinarische Erlebnisse in diesem Sommer! Primetime for Food & Wine!
Facebook/Insta: FornaraLagerverkauf / fornara_lagerverkauf
Telefon: 0611 17488885
E-Mail: wiesbaden@fornara.de
Adresse: Klingholzstrasse 18, Tor 25
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 9-14 Uhr
Specials: Hochwertige Lebensmittel, Top-Qualität, saisonale Angebote

OlioCeto Frank Mayer



Angebot: Inhabergeführtes Feinkostgeschäft mit großer Auswahl an Mediterranem und Regionalem; z.B. Öle, Essige, Saucen, Gewürze, Spirituosen, Trüffelprodukte, u.v.m.
Facebook/Insta: olioceto / olioceto-wiesbaden
Telefon: 0611 9745990
Adresse: Kirchgasse 35-43, Eingang Schulgasse
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 9.30-18 Uhr
Specials: Präsentkörbe, Firmengeschenke, Gutscheine, individuelle Geschenkverpackungen, persönliche Beratung, immer geöffnet, ohne Test.

Eiscafé Santini



Angebot: Neu im Westend! Hausgem. Milchspeiseeis, Sorbets und Toppings mit natürl. Zutaten. Wechselnde Eissorten, z.B. Tai Traum – geröstete Cashewnuss mit leicht gesalzener Karamellsoße.
Specials: Kleine Holzterrasse mit 6 Tischen
Facebook/Insta: Eiscafé Santini Wiesbaden, santini_gelato1987
Adresse: Bismarckring 14, Ecke Goebenstr.
Öffnungszeiten: tgl. 11-20 Uhr
Telefon: 0611 45068819
E-Mail: info@santini-gelato.de
Abholservice: zu Öffnungszeiten

Caffe Costadoro



Angebot: Echt italienische Premium Kaffeespezialitäten der Turiner Kaffeerösterei Costadoro
Specials: Alle Kaffeesorten ToGo, frische italienische Croissants, herzhafte Calzoni, Focacce, Tramezzini und süße Träume, wie z.B. Tiramisu oder Profitterol aus der Pasticceria
Infos: www.costadoro.de
Adresse: Schulgasse 7
Öffnungszeiten: Mo-Sa 9.30-18 Uhr
Telefon: 0178 3131868
E-Mail: giulibenenati0@gmail.com
Abholservice: zu Öffnungszeiten
Lieferservice: nach Absprache

Pizzeria Giulietta & Romeo



Angebot: Traditionelle italienische Pizza in 27 Varianten, köstliche Pizze al taglio, Calzoni, Focaccia Pizza, Riesenzpizza für die ganze Familie
News: Neu im Bergkirchenviertel
Instagram: giuliettaromeo29
Adresse: Obere Webergasse 56
Öffnungszeiten: Di-Sa 11-21 Uhr, So 17-21 Uhr
Telefon: 0611 16882787
E-Mail: giuliettaromeo29@gmail.com
Onlinebestellung: giuliettaaromeo.simplywebshop.de
Abholservice: zu Öffnungszeiten
Lieferservice: zu Öffnungszeiten

Davis Klemm Gallery



Angebot: Zeitgenössische Kunst. Hein Spellmann – Berliner Mischung, noch bis 5.6. / Katharina Gierlach und Konrad Winter: Zweimal Malerei. 18.6.-28.8. / Petra Scheibe Teplitz: Out there. 25.6.-28.8.
Infos: www.davisklemmgallery.de
Facebook/Insta: @davisklemmgallery
Telefon: 06134 2869730
Adresse: Steinern-Kreuz-Weg 22, Kostheim
Öffnungszeiten: je nach aktueller Lage, siehe Homepage
Online Shop: auf www.popartshop.de finden Sie u.a. Editionen und Druckgrafik

foto kathrein



Angebot: Authentische Portraitfotos. Echt und ausdrucksstark! Business, Bewerbung, Familie, Portrait, Kinder, Couple, Akt, Hochzeit, Outdoor, ...
Infos: www.foto-kathrein.de
Insta: @foto.kathrein
Telefon: 0611 305008
Adresse: Nerostraße 46, Ecke Röderstraße
Öffnungszeiten: Di + Do 9-19 Uhr, Sa 9-14 Uhr, auch außerhalb der Öffnungszeiten Termine nach Vereinbarung.
Specials: Eigene Photokunst – von Wiesbaden und vieles mehr!

Im letzten Jahr wurde der 35. Deutsche Naturschutztag in Wiesbaden abgesagt, mit der Hoffnung in diesem Jahr durchstarten zu können. Jetzt wurde angesichts der anhaltenden Pandemie ein innovatives, digitales Programm mit spannenden Referentinnen und Referenten zusammengestellt.

Der Deutsche Naturschutztag bietet ein abwechslungsreiches Programm mit hochkarätigen Keynote-Speakern, wie Prof. Dr. Wolfgang Lucht vom Potsdam Institut für Klimafolgenforschung, Dr. Tanja Busse, die sich als Autorin intensiv mit dem Umweltschutz auseinandersetzt oder Prof. Dr. Volkmar Wolters, Professor für Tierökologie. Auch EU Umweltkommissar Virginijus Sinkevičius und Bundesumweltministerin Svenja Schulze werden dabei sein. Bei achtzig Fachveranstaltungen mit mehr als 120 Referentinnen und Referenten ist auch für die interessierte Öffentlichkeit etwas dabei. Man kann sich für einzelne Programmpunkte oder für den gesamten Kongress anmelden. Hessen zahlen einen reduzierten Preis.

„Wiesbadener Erklärung“ sendet Impulse

Am Ende des dreitägigen Kongresses wird die „Wiesbadener Erklärung“ verabschiedet. Von ihr sollen Impulse für Politik, Verwaltung, Wissen-



Keynotes und Direktkontakte

SENSOR PRÄSENTIERT DEN DEUTSCHEN NATURSCHUTZTAG UND DIE NATURSCHUTZMESSE 2.0 ALS MEDIENPARTNER. WAS PASSIERT DENN DA?

schaft, Wirtschaft und Vereine und Verbände ausgehen. Es geht um Wege, die Biodiversitäts- und Klimakrise gemeinsam zu meistern und den Natur- und Artenschutz in der Landwirtschaft, der Stadtentwicklung und bei Bauvorhaben immer zu berücksichtigen.

Ermutigung zum Engagement

Parallel zum Deutschen Naturschutztag startet die digitale Naturschutzmesse 2.0 unter dem Motto „Natur gestalten – Natur erhalten“. Welche Möglichkeiten es für Engagement im Naturschutz in Wiesbaden und über die Stadtgrenze hinaus gibt, wird unter www.naturschutzmesse-wiesbaden.de vermittelt, auch die vielseitigen Möglichkeiten des beruflichen und ehrenamtlichen Engagements im Naturschutz.

Die Messe zeigt, was Vereine, Verbände, Organisationen und Initiativen in Wiesbaden und der Region zum Thema Naturschutz beitragen. Sie bietet aber auch einen Überblick zu den Handlungsfeldern und Perspektiven regionaler Behörden, Unternehmen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen im Naturschutz. Die digitale Plattform ermöglicht auch direkten Austausch mit teilnehmenden Organisationen. Das städtische Umweltamt veranstaltet die Messe und stellt auch eigene Aktivitäten im Naturschutz und der Landschaftspflege vor.

„Lücke zwischen Bewusstsein und Handeln schließen“

WIESBADEN IST GASTGEBER DES 35. DEUTSCHER NATURSCHUTZTAGS. IM SENSOR-INTERVIEW SPRICHT HESSENS UMWELTMINISTERIN PRISKA HINZ ÜBER MISSSTÄNDE UND LÖSUNGSANSÄTZE

ten bereitet die Klimakrise Sorgen. 61 Prozent der Hessinnen und Hessen gaben an, ihr Verhalten in den vergangenen zwei Jahren bereits klimafreundlicher gestaltet zu haben. Da ist noch eine Lücke zwischen Bewusstsein und Handeln, die wir schließen müssen - zum Beispiel mit der Kampagne „Klimahandeln statt Klimawandeln“.

Wo geht es besonders gut voran, wo stocken – oder stoppen gar – Entwicklungen?

Wir haben mittlerweile 10 Prozent des hessischen Staatswaldes als Naturwälder ausgewiesen. Dort kann sich die Natur wieder ungestört entfalten. Einige Gebiete sind über 1.000 Hektar groß und können damit schon als Wildnis gelten. Wir planen derzeit ein Naturschutzgroßprojekt im Wispertaunus. Trotzdem haben wir gerade im Wald erhebliche Rückschläge erfahren müssen. Die Folgen des Klimawandels überrollen uns. Durch Stürme, Trockenheit und Borkenkäfer sind in Hessen mittlerweile große Waldflächen kahl, dem Wald geht es so schlecht wie nie zuvor.

Engagement wandelt sich, wird agiler, kurzfristiger, unverbindlicher. Vor welche Herausforderungen stellt diese Entwicklung „den“ Naturschutz?

Wir konnten in den letzten Jahren die Bildung für nachhaltige Entwicklung in Hessen ausbauen. Ziel dabei ist es Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu erreichen, Wissen zu vermitteln und ebenso zum Handeln zu motivieren. Immer mehr Schulen werden zum Beispiel „Umweltschule“. Bei unserer alljährlichen Aktion „Sau-



berhaftes Hessen“ sammeln Kinder gemeinsam mit ihren Erziehern oder Lehrerinnen Müll, und es werden jedes Jahr mehr.

Wie schafft man den Schritt vom schnellen „Gefällt mir“-Klick in den Sozialen Medien zu tatsächlichem Engagement?

Mein Eindruck ist, dass das Interesse an Naturschutz besonderes bei jungen Menschen wächst und viele auch aktiv werden. Dabei ist es nicht wichtig, ob sie dauerhaft Mitglied in einem Naturschutzverein sind oder bei einzelnen Aktionen mitmachen, das alles hilft! Die Sozialen Medien dienen der Vernetzung, und wir können unser Wissen darüber teilen. Das finde ich überhaupt nicht schädlich.

Interview Dirk Fellinghauer
Foto Oliver Rüter

naturschutzmesse-wiesbaden.de

NATUR erhalten
ZUKUNFT gestalten

31. MAI –
13. JUNI 2021
NATURSCHUTZ-
MESSE 2.0

Informieren & mitmachen

WIESBADEN
Umweltamt

Die Naturschutzmesse wird gefördert durch das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

DNT
35. DEUTSCHER
NATURSCHUTZTAG

STADT-LAND-FLUSS
WELCHE NATUR WOLLEN WIR?
31.05. – 02.06.2021 in Wiesbaden

Die Veranstalter des 35. DNT
BBA
BN
DNR DEUTSCHER NATURSCHUTZRING
und das gastgebende
Bundesland 2021
HESSEN

Details zum Programm auf www.deutscher-naturschutztag.de

Kompakt. Digital.

Horoskop Juni

STEINBOCK

22. Dezember - 20. Januar

Ihr innerer Antreiber macht Ihnen oft unnötig das Leben schwer. Saturn ist rückläufig und fordert dazu auf, die eigenen Muster und Bedürfnisse auszuloten und zu erkennen, wo Sie gegen sich gearbeitet haben. Sorgen Sie für Freiräume und kleine Fluchten.

WASSERMANN

21. Januar - 19. Februar

Saturn können Sie mit Ihren abstrakten, geistigen Höhenflügen und Seiltanzakrobatik nicht beeindrucken. Er fordert konkrete Umsetzbarkeit und strukturierte Planung. Nicht ganz einfach, aber hilfreich, wenn Sie Ihre Visionen wirklich realisieren wollen. Geduld hilft.

FISCHE

20. Februar - 20. März

Jupiter-Zeiten sind Phasen der Expansion, des mutigen Ausprobierens und oft von glücklichen Begegnungen und Zufällen begleitet. Es muss ja nicht alles sofort umsetzbar sein, aber lassen Sie sich nicht von Ihrem Weg, Ihren Wünschen und Visionen abbringen.

WIDDER

21. März - 20. April

Unter Chironenfluss reagieren Sie jetzt manchmal etwas dünnhäutig und sind vielleicht schneller gekränkt. Konstruktiv wird es erst dann, wenn Sie sich Ihre Emotionen anschauen, um dann mit etwas mehr innerer Distanz verstehen zu können, was Sie gerade so aufwühlt.

STIER

21. April - 20. Mai

Uranus im Stier-Revier fühlt sich jetzt manchmal an, als wären Sie auf dem Schleudersitz unterwegs. Halten Sie nicht zu krampfhaft an alten Gewohnheiten und Beziehungen fest. Dies ist eine wunderbare Gelegenheit Ihr Leben freier und lebendiger zu gestalten.

ZWILLING

21. Mai - 21. Juni

Man muss das Leben lieben, um es zu leben, und leben, um es zu lieben, das ist Ihr Mantra und treibt Sie an. Mit dem Mondknoten im Zeichen Zwilling stehen die Sterne günstig für eine bedeutsame Begegnung, die einen wichtigen Impuls für Ihre Zukunft geben kann.

KREBS

22. Juni - 22. Juli

Der Sommermonat Juli wird Ihr ganz persönlicher Wonnemonat, denn die Sonne steht in Ihrem Zeichen und die Liebesplaneten Venus und Mars umspielen sich im leidenschaftlichen Löwezeichen: Eine wunderbare Zeit für Liebe, Lust und Zweisamkeit.

LÖWE

23. Juli - 23. August

Da sich die Liebesplaneten Venus und Mars am Anfang des Sommers im Zeichen Löwen treffen, dürfte Ihrer Lebens- und Liebeslust jetzt nichts mehr im Wege stehen. Zaudern Sie daher nicht länger und werben Sie aktiv um Ihren Stern am Liebeshimmel.

JUNGFRAU

24. August - 23. September

Immer sachlich, immer nüchtern zu sein ist ein gängiges Vorurteil über Jungfrauen. Zeigen Sie, was noch in Ihnen schlummert. Jupiter und Neptun im Haus der Beziehung lassen den Zauber der Liebe leuchten. Eine wunderbare Zeit um die Magie der Liebe zu entfalten.

WAAGE

24. September - 23. Oktober

Wenn Sie derzeit unter dem Einfluss von Chiron besonders empfindlich reagieren, schnell verletzt sind, dann kann das ein Wegweiser zu Emotionen sein, die der Vergangenheit angehören und die Sie achtsam anschauen sollten, um sich von ihnen zu verabschieden.

SKORPION

24. Oktober - 22. November

Uranus sorgt für Irritationen und setzt Ihre Kontrollmechanismen immer wieder außer Kraft. Ist lästig, verfolgt aber die Absicht, Ihrem Leben, dort wo es erstarrt ist, wieder mehr Lebendigkeit zu geben. Versuchen Sie es mal mit mehr Spontanität und weniger Planung.

SCHÜTZE

23. November - 21. Dezember

Die Energie ist durch eine Sonnenfinsternis stark aufgeladen. Begegnungen können jetzt für Sie hochbedeutsam werden und dazu anregen, neues Terrain für sich zu entdecken. Die Zeit eignet sich auch besonders gut für jede Art von Fort- und Weiterbildung.



Katharina Dubno

Dieses Horoskop wird von der Mainzer Astrologin Dorothea Rector erstellt. Wenn Sie Interesse an einer ausführlichen, persönlichen Beratung haben, freue ich mich über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail:

dorothea.rector@googlemail.com

www.astrologie-mainz.de

www.astrologie-wiesbaden.de

Auf und zu

KOMMEN UND GEHEN IN DER STADT

der Altstadt werden die Räume eines Traditions-Fachgeschäftes – Ilse Brenners im November 2020 geschlossener legendärer Bürstenladen in der Wagemannstraße – von einer **Thai Massage** übernommen.

„Supermarkt umgedacht“ wird bei dem einzigartigen **Rewe-Pilotmarkt**, der in Erbenheim entstanden ist und am 27. Mai eröffnen soll. „Unsere Antwort auf die Frage, wie der Supermarkt der Zukunft aussieht, lautet **Green Farming**“, verkündet Rewe und verspricht: „Dieser Pilotmarkt revolutioniert das Konzept des Supermarktes.“ Mit dem Naturmaterial Holz hat man sich einer nachhaltigen Bauweise verschrieben, realisiert wird das Projekt von Friedrich Ludewigs Architekturbüro acme. Auf einer eigenen Dachfarm werden lokal Lebensmittel produziert – pro Jahr sollen in dreizehn Bassins 20.000 Fische nachhaltig gezüchtet werden und 800.000 Basilikumbäume zum Verkauf in 480 Rewe-Märkten wachsen. Das „Aus“ ist Berichten zufolge für den **real-Markt** in der Mainzer Straße besiegelt. Nach der Schließung zum 31. Januar 2022 soll auf dem Areal ein vielschichtiges Immobilienprojekt in Angriff genommen werden. Die Lüder Unternehmensgruppe hat gemeinsam mit der Carlton-Group im Rahmen eines internen Architektenwettbewerbs Ideen entwickelt, das Grundstück in mehreren Stufen komplett neu zu bebauen: „Im ersten Schritt soll mit zentraler Positionierung ein moder-

ner Lebensmittelverbrauchermarkt sowie ergänzende Shops, Fachmärkte, ein Hotel sowie Büro- und Wohnungsflächen entstehen.“ Dabei nehme die städtebauliche Einbindung des neuen Quartiers eine dominierende Rolle ein.



Neues tut sich auch in der Lieferservice-Welt. **kantiin bringt's** heißt der frisch gestartete Office Lunch & Take away-Service der „kantiin“ in der Hochschule Fresenius – geliefert wird nach Bestellung über shop.kantiin.de nachhaltig in Pfandgeschirr und mit eigenem E-Lastenrad, Pedelec oder Elektroller. **Eatura** ist neu unterwegs in Wiesbaden, der zweiten Stadt des Lieferservice nach dem Start in Frankfurt. Partnerrestaurants werden gerade akquiriert, so dass die Liste auf eatura.de noch anwächst. Keine fertigen Gerichte, sondern Lebensmittel und Getränke liefert **Flink** – per App mit dem Doppelversprechen „in 10 Minuten“ und „zu Supermarktpreisen“. Das knallrote **kaffee ehrlich-R4**-Mobil steht ab sofort sonntags und an Feiertagen von 11 bis 17 Uhr an der **Chausseehaus**

Eventlocation, wo ja auch die **Waldbude** Genießer vielfach gut versorgt. Wiesbaden zeigt zunehmend Anziehungskraft in der Kreativszene. Die Frankfurter Filmproduktion- und ContentCreator-Firma **vntr media** hat ein 600-Quadratmeter-Studio in Wiesbaden eröffnet. Chef Sascha Venturi betreibt als Fotograf zu dem die **vntr gallery** in der Wörthstraße. Die **Galerie 13** in der Bertramstraße ist leergeräumt. Neue Bäcker: **Nero Bäckerei** in der Stiftstraße und ein neuer an der Ecke Kaiser-Friedrich-Ring / Schiersteiner Straße. Nagelpflegerin und Nageldesignerin Kasia Osorio zieht mit ihrem beliebten Studio **Hands and Feet** aus der Goebenstraße, wo die Räume unter den aktuellen Umständen zu klein wurden, in die Eltviller Straße 18 um – in größere Räume mit Klima- und Luftfilteranlage.

Fast ein Jahr lang geplant, gebaggert, gepflastert und gebaut – und nun eröffnet. Das Schloss Freudenberg hat eine neue Attraktion, ein **Wasserwerk** mit über 100 Meter langem Flusslauf, dazu gibt es elf neue Stationen im Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne und des Denkens. Übrigens hat auch der kultige **goEast-Ostkiosk** dort eine neue Heimat gefunden. **KlarAdieschen** lockt ins Hofgut Klarenthal – vorerst freitags bis sonntags von 15 bis 20 Uhr mit Kaffee, Snacks, Getränken und Infos zu dem Zukunftsprojekt KlarA stadt.land.gut. Der Weg nach Niedernhausen lohnt sich für **Budenzauber** – eröffnet von Doris Janssen als „magischer Ort für schöne Dinge, Wohnbarkeiten und Lebens-Werte.“ Nach Redaktionsschluss: **Munchies Candy Store** kommt in der Bärenstraße, **hurra** eröffnet **Wein & Sektmanufaktur** in der Walkmühle. **Litte Rose Kids Café** kündigt sich an.



Brunos Augen sahen so verloren und einsam aus.



Wie zufrieden die selben Augen doch mit einem Lächeln wirken konnten.



Es verwirrte Bruno zutiefst, dass seine Augen dermaßen unbedeutend zu sein schienen.

DAS IST DOCH

WAAAHNSINN

Ein Klamottenladen von Menschen - für Menschen - ÖKO und FAIR
mitten in WIESBADEN

KOMMT ZU UNS IN DIE SAALGASSE 14 ... KOMMT ZU
WWW.LUVGREEN.DE | wiesbaden@lUVGREEN.DE | TELEFON 0611 - 51 05 19 64

HOME OF: ARMEDANGELS | MILITÄRSCHWISTER | THOUGHT | BLEED | RECOLUTION | ENTLEINOS | WONDRO | VORREE | KUPWICH | SONNENBUTTER | U.V.A.

Kleinanzeigen

Kleinanzeigen kostenfrei an
 kleinanzeigen@sensor-wiesbaden.de
 oder sensor Wiesbaden, Langgasse
 21, 65183 Wiesbaden, Tel. 0611-355
 5268 / Fax. 0611-355 5243.
Chiffre-Antworten unter Vermerk des
Chiffre-Wortes an die gleiche Adresse.
Wir leiten die Antworten weiter. Übrigens:
Kostenlose Kleinanzeigen auch online –
jederzeit auf sensor-wiesbaden.de

Jobs / Praktika

exground filmfest 34 vom 12. bis 21.
 November 2021 in Wiesbaden hat
 Praktikumsplätze zu vergeben. Assis-
 tenz Festivalorganisation/Marketing
 (1.8. bis 30.10.2021 und 15.09.2021
 bis 15.12.2021), Assistenz Gästebe-
 treuung (1.10. bis 30.11.2021), Assis-
 tenz exground youth days (1.9. bis
 30.11.2021). Weitere Infos zu allen
 Praktika und wie ihr euch bewerben
 könnt findet ihr auf unserer Home-
 page unter <https://exground.com/praktikumsplaetze-zu-vergeben/>

sensor sucht die Besten: Redaktions-
 Praktikant:in (Pflichtpraktikum) ab
 01.01.2022, 10 bis 12 Std./Woche. Du
 hast Lust auf guten Journalismus? Keine
 Scheu vor Administrativem? Willst Er-
 fahrungen sammeln, Einblicke bekom-
 men, dich einbringen in die Arbeit eines
 Stadtmagazins mit Redaktionsbüro im
 Pressehaus mitten in der Fußgänger-
 zone? (Und, so lange erforderlich, natür-
 lich Home Office/Remote-Arbeitsplatz-
 Optionen.) Schick' deine Bewerbung mit
 Lebenslauf, falls vorhanden, Arbeitspro-
 ben und allem, was du uns sonst noch
 sagen willst, an hallo@sensor-wiesbaden.de,
 Betreff „Redaktionspraktikum“.

Ich sehe was, was du nicht siehst ...

Welchen Ort suchen wir?

Dieser Ort wird bei erhöhtem Be-
 ratungsbedarf aufgesucht, aller-
 dings nicht von jedermann. Und
 trotzdem: Ob Golden Ager, Um-
 steigerin, Einsteigerin oder Neu-
 Anfängerin – hier steht frau al-
 len Unterstützungsuchenden seit
 1988 mit Rat und Tat zur Seite.

Dabei wird die Einzigartigkeit al-
 ler Ratsuchenden berücksichtigt
 und auch entsprechend individu-
 ell gefördert. Workshops, Semi-
 nare und vieles mehr runden zu-
 sätzlich das umfassende Angebot
 ab. Vielen diene dieser Ort bereits
 als Sprungbrett in ein neues, er-
 füllteres Leben, und schon deshalb

Werbung

Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleis-
 ter, Vereine, Verbände, Firmen, Kultu-
 reinrichtungen, Veranstalter ... kleines
 Budget, mittleres Budget, großes Bud-
 get ... einmalig, mehrmalig, dauerhaft
 ... Anzeige, Advertorial, Online-Ban-
 ner, Social Media, Beilage ... Im sen-
 sor und auf www.sensor-wiesbaden.de
 schalten Sie Werbung, die wirkt – und
 dabei und damit auch #sensordiestan-
 gehalten. Ihre Wünsche, Vorstellungen
 und Möglichkeiten besprechen wir
 gerne persönlich mit Ihnen: 0611/355-
 5268, anzeigen@sensor-wiesbaden.de
 – www.sensor-wiesbaden.de/media

Freizeit/Unterricht/ Weiterbildung

Männerchor mit abwechslungsrei-
 cher Literatur sucht neue Sänger.
 0611/500181

Kostenfreies Online-Angebot für
 Frauen: Job und Familie – Herausfor-
 derung Care-Arbeit – Möglichkeiten
 für eine gesunde Work-Life-Family-
 Balance. Sich-Kümmern, Betreuen
 und Pflegen der eigenen Kinder oder
 anderer Familienangehöriger wie z.B.
 Eltern oder Partner*in ... diese unbe-
 zahlte Aufgabe wird traditionell über-
 wiegend von Frauen geleistet und das
 meist zusätzlich zu ihrer Berufstätig-
 keit. Für die sogenannten „Kümmere-
 rinnen“ entstehen so zahlreiche men-
 tale Herausforderungen, es bleibt sel-
 ten Raum für die eigenen Bedürfnisse
 oder Wünsche. Die Teilnehmerinnen
 werden für einen gesunden Umgang
 mit sich in ihren verschiedenen Rol-
 len in Beruf und Familie sensibilisiert.
 Datum: Mittwoch, 16. Juni, 16 - 17.30
 Uhr. Anmeldeschluss: 15. Juni 2021.
 Link und Anmeldung zum Online-An-
 gebot: <https://attendee.gototraining.com/r/3759572617349096706>

Verein sucht Garage/Lageraum,
 16-25 m², von außen zugäng-
 lich, abschließbar und trocken
 zur Miete. Idealerweise WI-Süd-
 ost oder angrenzender OT. Ange-
 bote mit Preisvorstellung gerne an:
mail@rueckenwind-in-wiesbaden.de

Reaktionen

Was sagen Sie zu sensor und zu den
 Themen, die die Stadt bewegen? Lob,
 Kritik, Anregungen und Meinungen
 herzlich willkommen: hallo@sensor-wiesbaden.de,
 Betreff „Leserbrief“.

Schreiben Sie uns bis zum 15. Juni
 mit Angabe Ihrer Postanschrift an
raetsel@sensor-wiesbaden.de,
 um welchen Ort es sich handelt. Wir
 verlosen einen kleinen Preis.
 Die Lösung des letzten Rätsels war
 das Open-Air-Gelände hinter dem
 Schlachthof. Gewonnen hat Mar-
 leen Kaiser.



Klara dieschen
 im Hofgut Klarenthal ab Samstag 24.04.21
 Kaffee/ Snacks/ Getränke/ Info / Dorfplatz

Öffnungszeiten:
 vorerst Freitag bis Sonntag 14 -19 Uhr
 Am Kloster Klarenthal 13,
 65195 Wiesbaden-Alt Klarenthal
 wir empfehlen den Besuch zu Fuß, mit dem Fahrrad, oder per Bus

www.klara-stadlandgut.de
info@klara-stadlandgut.de
 KlarA stad.land.gut Verein zur Förderung des Erhalts und der gemeinwohl-
 orientierten Nutzung des Hofgutes Klarenthal in Wiesbaden e.V.

PANDEMIA SONUUM

Sonntag
 27.06.2021
 Kurpark-Weiher
 Wiesbaden
 Eintritt frei

Uhrzeit bitte
 der website
 entnehmen

www.artist-wiesbaden.de

Artist musik zur zeit
 KULTURFONDS
 WIESBADEN
 Kulturamt
 NEU START KULTUR

Hochschule RheinMain

Die Welt braucht nicht noch ein How-To-Twerk-Tutorial.

Sie braucht Studierende,
 die wissen How-To-Work.

Die Welt braucht dich.
 Bewirb dich jetzt für ein Studium:
hs-rm.de



STARKE FRAUEN. STARKE ZUKUNFT.



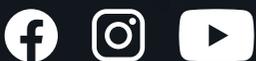
DU BIETEST:

Engagement
Kommunikationsfähigkeit
Teamfähigkeit
Verantwortungsbewusstsein
Entscheidungsfreude

WIR BIETEN:

Duales Studium
Sicherer Arbeitsplatz
Karrierperspektiven
Familienfreundlichkeit
Chancengleichheit

JETZT BEWERBEN



#polizeihessenkarriere



POLIZEI HESSEN

karriere.polizei.hessen.de